

Anzeigen:

Die städtische Anzeigengasse über deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Belastungsgeld 30 Wg., für auswärts 50 Wg., Belastungsgeld
per Laufzahl Wg. 3.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg., vierteljährlich 150 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich Wg. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Die Unterhaltungs-Blätter“, „Der Landwirt“, „Der Hauswart“, „Der Hausfreund“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Auskultation der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 214.

Freitag, den 14. September 1906.

21. Jahrgang

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig †.

Wie uns ein Privattelegramm aus Camenz meldet, ist Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, heute früh 5 Uhr 20 Min. gestorben. Prinz Albrecht war am 8. Mai 1837 als Sohn erster Ehe des Prinzen Friedrich Heinrich Albrecht und Enkel des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen geboren. Er trat 1847 als Sekondeleutnant bei dem 1. Garderegiment zu Fuß in die preussische Armee, wurde 1859 als Rittmeister a la suite zum Garde-Regiment versetzt. 1861 zum Oberst, 1865 zum Generalmajor befördert, erhielt er bei Beginn des deutschen Krieges Juni 1866 das Kommando der ersten schweren Kavalleriebrigade der zweiten Armee. 1870 wurde Albrecht zum Generalleutnant befördert, befehligte aber das ihm nach dem Frieden übertragene Kommando der 2. Garde-Kavalleriebrigade bei, nahm mit derselben am 18. August an der Schlacht von Gravelotte-St. Privat, 1. September an der Schlacht von Sedan und an der Einschließung von Paris teil. Ende September übernahm der Prinz den Befehl über eine mobile Kolonne, die zur Dedung des vor Paris stehenden Heeres gegen die von Norden her andringenden Scharen eingesetzt wurde. Ende Dezember stieß er mit derselben



zur 1. Armee (unter General v. Manteuffel), folgte dann mit dem 8. Armeekorps dem französischen General Faidherbe, nahm mit seiner durch Artillerie und Infanterie verstärkten Kolonne am 2. und 3. Januar 1871 an den Kämpfen bei Orléans teil, und führte dann die dritte Reservebrigade in den Kämpfen bei Amiens. Nach dem Frieden erhielt er das Kommando über die 20. Division (Hannover), und wurde 1874 zum kommandierenden General des 10. Armeekorps in Hannover ernannt und 1875 General der Kavallerie. Am 21. Oktober 1885 wurde Albrecht von der braunschweigischen Landesversammlung einstimmig zum Regenten von Braunschweig erwählt und übernahm am 2. November 1885 durch Patent die Regierung des Herzogtums. Im Juni 1888 wurde der Prinz zum Generalfeldmarschall und Inspekteur der 1. Armeeinspektion befördert. 1889 wurde das hannoversche Jägerregiment Nr. 73 nach ihm benannt. Nach dem Tode Wilhelms erhielt der Prinz 1891 das Präsidium der Landesverwaltungs-Kommission. Albrecht war Herrmeister des preussischen Johanniterordens. Er war verheiratet seit 19. April 1873 mit Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg; dieser Ehe entsprossen drei Söhne: Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874, Joachim Albrecht, geb. 27. September 1876, und Friedrich Wilhelm, geb. 12. Juli 1880.

Die Regentschaft

bleibt nach dem Tode des Prinzen Albrecht bestehen, solange der Herzog von Cumberland nicht ausdrücklich auf Hannover verzichtet. Nach dem braunschweigischen Regimentsgesetz tritt ein Regimentsrat ein, bestehend aus den ständigen Mitgliedern des herzoglichen Staatsministeriums, dem Präsidenten der Landesversammlung und dem Präsidenten des Oberlandesgerichts. Wenn innerhalb eines Jahres, vom Tage der Thronerledigung ab, die Behinderung des nächstberechtigten Thronfolgers nicht böhoben ist, so wählt die Landesversammlung auf Vorschlag des Regimentsrats aus den volljährigen, nicht regierenden Prinzen der zum Deutschen Reiche gehörigen Fürstenthäuser einen Regenten.

Zweifellos wird das Ableben des Prinz-Regenten zu einer Wiederbelebung der Agitation der Welfenpartei in Braunschweig und Hannover führen, welche Agitation ja überhaupt noch niemals eingeschlummert ist. Indessen darf es nach wie vor als ausgeschlossen gelten, daß der Herzog von Cumberland oder wenigstens einer seiner Söhne den herzoglichen Thron von Braunschweig bestiegen wird, solange nicht ein definitiver und rückhaltloser Verzicht des Herzogs von Cumberland auf Hannover erfolgt. Ein solcher Verzicht indessen steht bei dem halsstarrigen Charakter des welfischen Thronprätendenten jähverlich zu erwarten. Prinz Albrecht hat während seiner Regentschaft mit lobenswerthem Takt und Pflichtgefühl auf dem alten Welfensitze die Regierung geführt, und wenn auch noch bis auf den heutigen Tag die Träume des Welfenhauses und seiner Anhänger noch in erstaunlichem Maße rege sind, so hat doch der Regent Prinz Albrecht keinen Angehörigen des Herzogtums jemals Veranlassung gegeben, zu wünschen, eine andere Hand führe das Ruder der Regierung. Ein feines Taktgefühl mit unerschütterlichem Pflichtbewußtsein kamen dem Prinzen bei seiner wahrlich nicht leichten Aufgabe zu Hilfe.

Zur Polenpolitik.

Auf dem jüngst in Marienburg abgehaltenen Deutschen Tag ist der Vorschlag gemacht worden, was man nicht durch die An siedelungspolitik erreicht hat, durch ein Gesetz zu erreichen, das dem Staate das Enteignungsrecht verleiht bezw. daß er dieses schon für gewisse im öffentlichen Interesse liegende Fälle besitzt, es dahin auszudehnen, daß im An siedelungsgebiet nach Gutdünken Gutbesitzer enteignet werden können. Wie die Regierung sich zu diesem tief einschneidenden Vorschlage stellen wird, ist unbekannt. Es ist möglich, daß sie schon, weil seine Annahme selbst im preussischen Landtage wenig wahrscheinlich ist, davon absteht, ein solches weitgehendes, in seinen Folgen bedenkliches Ausnahmengesetz zu beschließen. Es könnte nämlich infolge eines solchen Gesetzes das Polentum in deutsche Gebiete eindringen und mit ihm die polnische Agitation. Man hat aber schon in Oberschlesien und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mehr als zuviel davon. Die enteigneten Polen würden sich mit dem schönen, vom Staate erhaltenen Gelde einfach in Nachbarprovinzen ankaufen und man würde so den Polen nur noch weiteren Spielraum verschaffen. Man strebt doch sonst immer, feuer- oder gesundheitsgefährliche Herde möglichst eng zu begrenzen; hier würde man also das genau entgegengesetzte Ziel verfolgen und das nur erreichen, was man bei Feuergefahr, Epidemien usw. nach Möglichkeit zu verhindern trachtet: die Ausbreitung der Gefahr.

Man begreift ja sehr wohl, was den Gedanken eingegeben hat: das Jasko der An siedelungspolitik. Man zog mit Hunderten von Millionen versehen aus, um polnischen Grundbesitz in deutsche Hände zu bringen, und erreicht hat man, daß der polnische Grundbesitz in dieser Zeit sich um 50 000 Ha. vermehrt hat, und daß außerdem die Polen reich geworden sind, mit dem gewonnenen Gelde den polnischen Mittelstand großgezogen und gekräftigt, den Wert des Grundbesitzes im An siedelungsgebiet auf eine unnatürliche und darum der Landwirtschaft verderbliche Höhe emporgeschraubt, die polnischen Agitationsfonds vermehrt und trotz alledem die Polen noch verbittert hat. Durch das vorgeschlagene Enteignungsrecht würden alle diese Uebel noch mehr vermehrt und verstärkt werden. Wenn man mit der An siedelungspolitik nicht erreicht hat, was man wünschte und was im Interesse des Deutschlands wünschenswert gewesen wäre, so folgt daraus nicht, daß man in blindem Eifer einen zweiten größeren Fehler begehen soll.

Das Wichtigste, das einzig Richtige ist, die Ostmark wirtschaftlich nach Möglichkeit zu heben, den Polen gar keinen Zweifel übrig zu lassen, daß Deutschland ihre politischen Sonderbestrebungen niemals erfüllen wird und erfüllen kann, sie mit kleinen Nadelstichen zu verschonen und ihnen öfter vorzuhalten, wie sie, die Polen, in Preußen und Deutschland es doch unendlich viel besser haben, als ihre Stammesgenossen in Rußland-Polen und selbst in dem nahezu selbständigen Galizien.

Daß die unter russischem Szepter lebenden Polen es nicht gut haben, bedarf wohl angesichts des fortwährenden Blutvergießens in Warschau, Lodz und anderen polnischen Orten keines weiteren Beweises. Wer unter russischem Szepter hat es gut? Wer hat nicht über und über Grund zu Seufzern und Klagen?

Aber Galizien? Hier regieren ja die Polen, als wenn sie zu Hause wären, als wäre Galizien ein autonomes polnisches Königreich. Ja noch mehr, die Polen Galiziens regieren nicht nur ihr polnisches Land, sondern beeinflussen in

nicht geringem Maße die Geschicke Oesterreichs. Nun, man höre ein einwandfreies Urteil über die polnische Glückseligkeit in Galizien. Im Jahresberichte der „Adam Mickiewicz-Volksuniversität“ heißt es:

„Lod, Elend und geistige Finsternis, das ist das gräßliche Dreifalt, das über Galizien seine höllische Macht ausgebreitet hat; sie machen in satanischer Verpöschung Galizien zum ärmsten, erbarmungswürdigsten Land auf der ganzen Erdoberfläche. Das beweisen die Einzelheiten der Statistik. Hier einige Ziffern: Galizien zählt 3 357 378 Analphabeten, und alljährlich sind aus Mangel an Schulen 278 946 Kinder zu ewiger geistiger Finsternis verurteilt. Es gibt 9799 Verbrecher. . . . Verursacht man ferner die hohe Sterblichkeitsziffer, den niedrigen Standpunkt der in Verfall befindlichen Landwirtschaft, den nahezu vollständigen Mangel einer Fabrikindustrie, so stellt sich die ganze politische Kultur im Lichte der traurigen Wahrheit dar.“

Nun kann der giftigste, gewissenloseste polnische Agitator auch nur entfernt ähnliches von den ehemals polnischen Landbesten Preußens sagen? Würde es der dumme polnische Bauer oder Arbeiter ihm glauben, wenn er es sagte? Nein. Man halte unseren Polen nur öfter einmal vor, was in Preußen für sie geschehen ist und fortgesetzt geschieht; man halte ihnen zum Vergleiche mit dem eigenen das Geschick ihrer Brüder vor, und sie werden mit der Zeit Gott danken lernen, daß das Schicksal sie unter das Hohenzollern-Joch gebracht hat. Aber man unterlasse alle unnötigen und schädlichen Extramaßregeln.

Neue Opfer der russischen Revolution.

In Kamyschin (Gouv. Saratow) benutzten am Dienstag die Revolutionäre die Abwesenheit der Truppen, welche zur Unterdrückung der Unruhen nach der Ostschast Nikolajewka geschickt worden waren, um in den Straßen Barrikaden zu errichten. Gleichzeitig bemächtigten sich die Auführer, die mit bereits im Winter gestohlenen Verdangewehren und Revolvern bewaffnet waren, auf der Bahnstation einer Lokomotive und rissen die Schienen des Geleises auf. Der Kampf zwischen den Polizeimannschaften und den Revolutionären dauerte bis abends und endete mit einem völligen Misserfolg der Auführer. Letztere hatten dabei 6 Tote und 40 Verwundete. Verhaftet wurden elf Mann. In der lutherischen Kirche wurde eine Bombe geworfen.

In Barischau wurden gestern abend in der Vorstadt Praga Oberst Jakowlew, der Chef des Transportgefangnisses, durch einen Revolverbeschuss getötet. Der Täter entkam.

Wie aus Siedlitz gemeldet wird, wurde bis jetzt festgestellt, daß die Zahl der Toten 142 und die der Schwer- und Leichtverletzten 450 beträgt. 280 Personen wurden verhaftet. Inzwischen ist in der Stadt Ruhe eingetreten.

Auf dem Marktplatz in Girardoba wurde eine Bombe geworfen, worauf die Truppen auf die Menge feuerten. 11 Personen wurden getötet und viele verwundet.

Witte schreibt seine Memoiren.

Der Petersburger Korrespondent des „Pariser Revue“ erhält aus angeblich sicherer Quelle die Mitteilung, Graf Witte werde sich aus Gesundheitsrücksichten vollständig von den Staatsgeschäften zurückziehen, um sich ausschließlich der Niederschrift seiner Memoiren zu widmen. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß Witte die Intriguen der konservativen Kamarilla enthüllen werde, welche ihn verhinderten, die vom Zaren in seinem Manifest vom 30. Oktober verkündeten Reformen durchzuführen. Die Memoiren würden in französischer Sprache im Auslande erscheinen. Witte würde sich darin den fremden Regierungen gegenüber rechtfertigen und darlegen, daß die Verantwortlichkeit für die traurigen Ereignisse in Rußland ausschließlich dieser Kamarilla zufalle.

Die Kaiserin-Witwe Dagmar von Rußland

die seit kurzem in Kopenhagen weilt, ist erkrankt. Nach Meldungen englischer Blätter aus der dänischen Hauptstadt hat sich der Zustand der Kaiserin-Witwe gestern verschlimmert. Königin Alexandra von England verbringt fast den ganzen Tag an Bord der Yacht Polarskär bei ihrer kranken Schwester.

Der in Hamburg verhaftete Revolutionär.

Der Baf, welcher bei dem vor kurzem in Hamburg verhafteten Russen gefunden wurde und auf den Namen Baward lautete, gehört nach einem Privattelegramm aus Brüssel einem Kaufmann, dem der Baf gestohlen wurde.

(Telegramme)

Petersburg, 13. September. Der Vorsitzende des Zentral-Komitees der Kadettenpartei, der bei Stolypin um die behördliche Erlaubnis zur Abhaltung eines Parteikongresses nachsuchte, wurde gestern durch ein amtliches Telegramm davon verständigt, daß der Minister des Innern es nicht für möglich halte, eine solche Erlaubnis zu erteilen. Das ist für die Taktik der Regierung äußerst bezeichnend, denn selbst solche Reaktionen wie Putschin und Durnow gingen nicht so weit, Parteitage der Kadetten zu verbieten. Trotz des Verbotes wird der Parteitag doch stattfinden, und zwar voraussichtlich in Finnland.

Petersburg, 13. September. Die Meldung auswärtiger Blätter vom Rücktritt Trepows wird an zuständiger Stelle demontiert. Niemand denke daran, Trepow zu verabschieden, auch sei er nicht amtsmüde. Die kaiserliche Familie schätze Trepow, weil er in der Sorge für ihre persönliche Sicherheit hervorragendes leistete. Einen Einfluß auf die innere Politik übt aber der General unter Stolypin nicht aus.

Odesa, 13. September. Der hiesige militärische Bezirksrat beschloß, alle Wächter mit Infanteriegewehren zu bewaffnen und die Patrouillen zu verstärken.

Mitau, 13. September. Der Generalgouverneur berief die höheren Beamten der Polizei und der Gendarmerie zu einer Beratung ein über zu treffende Maßnahmen gegen das Räuberwesen und über die Anwendung der Feldgerichte gegen dasselbe.



* Wiesbaden, 13. September 1906

Podbielski und sein Vorgänger.

Bei den Erörterungen über die Angelegenheit des Landwirtschaftsministers war auch Herr v. Podbielski der Rat gegeben worden, er hätte es machen sollen, wie der frühere Handelsminister von Möller, der bei seinem Eintritt in das Handelsministerium alle seine Beziehungen zur Industrie vollkommen gelöst habe. Das ist, wie der D. Tagesztg. mitgeteilt wird, ein starker Irrtum. Herr von Möller hat, als er Handelsminister wurde, gar nicht daran gedacht, sein Vermögen aus den beiden Industrien, in denen er tätig war, zurückzuziehen. Er hat vielmehr seine Anteile auf seine Frau, beziehungsweise seine Familie übertragen und Abmachungen getroffen, um seinem ältesten Sohne den Eintritt in die industriellen Verwaltungstellen, die er bisher selbst inne gehabt hatte, zu sichern. Der damalige Herr von Möller habe also genau ebenso gehandelt, wie Herr von Podbielski.

Einführung des Generalstabs in England.

Ein Telegramm meldet aus London, 12. September: Durch eine gestern abend veröffentlichte Armeeordnung wird der Generalstab offiziell eingeführt. Er wird in den den allgemeinen Betrieb der Armee leitenden Großen Generalstab und in den bei den einzelnen Kommandostellen wirkenden Generalstab eingeteilt. Die Angehörigen des letzteren sollen die Kommandeure, denen sie beigegeben sind, besonders bei der Ausbildung der Offiziere und Truppen, unterstützen. In der der Armeeordnung beigegebenen Denkschrift betont der Kriegsminister Salbanc, daß es Willkür des Generalstabes sei, dafür zu sorgen, daß das Militärwesen auf moderner Höhe stehe und die Militärwissenschaften in allen ihren Zweigen gebührende Berücksichtigung finden. Salbanc bezieht sich auf den Erfolg des deutschen Generalstabes und führt Stellen aus den Schriften von Schellendorf an.

Die Revolution auf Cuba.

Eine an das amerikanische Marineministerium ergangene Anfrage hinsichtlich der Zahl der Seeleute, die im Falle von Schwierigkeiten in Cuba verfügbar wären, beweist, daß Präsident Roosevelt die Möglichkeit einer Intervention in Betracht gezogen hat. Im Staatsdepartement zu Washington wird mitgeteilt, daß die auf Bereitschaft für jeden Fall gerichtete Politik des Präsidenten Roosevelt vorgezeichnet habe, daß der Kreuzer „Denver“ heute in Havana, daß der Kreuzer „Marietta“ morgen in Cienfuegos eintreffen und daß der Kreuzer „Des Moines“ in Key West weitere Befehle abwarten sollte. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bacon, erklärte, es bestehe keine Geneigtheit zur Veranstaltung einer Kundgebung in den kubanischen Gewässern, der Aufstand nehme aber einen solchen Umfang an, daß es nötig sei, Schritte zum Schutze der amerikanischen Interessen zu tun.

Deutschland.

* **Berlin, 12. September.** Der Herzog von Connaught wurde zum General-Feldmarschall in der preussischen Armee ernannt.

* **Hamburg, 13. September.** In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der sozialdemokratischen Partei Hamburg-Altonas, sowie der Gewerkschaftsvorstände wurde ein Antrag auf Verhängung des Bierboikottes über die hiesigen Ringbrauereien abgelehnt.

* **Köln, 13. September.** Der nationalliberale Verein nahm in seiner gestrigen Hauptversammlung eine Resolution einstimmig an, in der die entschiedene Durchführung der liberalen Grundsätze und das Zusammengehen aller Liberalen zur Aufstellung gemeinsamer Kandidaten für den Wahlkampf 1908 verlangt wird.

* **Köln, 13. September.** Gegenüber der Aufforderung liberaler Blätter an hervorragende Zentrumsmitglieder, den Enthüllungsport Erzbergers einzuschränken, erklärt die A. Volksztg., sobald der Reichstag zusammentritt, würde man die Erfahrung machen, daß zwischen Erzberger und seinen Fraktionsfreunden über die Frage des Kolonialbesitzes keine ernsthaften, namentlich keine grundlegenden Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Arbeiterbewegung.

Stettin, 13. September. Der Gasarbeiterausstand ist beendet, indem die Ausständigen sich den Vorschlägen des Magistrates unterwarfen. Einigen wurde die Wiedereinstellung verweigert.

Kiel, 13. September. Auf der Schiffswerft Sewaldswerke brach ein Metallarbeiterausstand aus. Die Former und die Gießereiarbeiter legten die Arbeit nieder.

Leipzig, 13. September. Die Malerinnung begründete in Leipzig einen Schutzverband zur Wahrnehmung der gewerblichen Interessen und zur Zurückweisung ungerechtfertigter Arbeiteransprüche.



Zu den Fleischvergiftungen in der Gegend des Berliner Zentralviehhofes wird gemeldet, daß bei den Erkrankten eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf 34, die sich auf 19 Familien verteilen. Die Ärzte hoffen, alle am Leben zu erhalten.

Siebzig Einbrüche. Die Polizei nimmt an, daß der in Osnabrück verhaftete Lokomotivführer Gehre, dem bereits etwa 70 Einbrüche nachgewiesen sind, an den Ueberfällen in Eisenbahngütern in den letzten Monaten beteiligt gewesen ist.

Die Kaisermander. Aus Plegnitz, 12. September, wird gemeldet: Heute morgen hatte das 6. Korps (rot) eine Stellung bei Quas-Wahlstatt eingenommen und ging mit einem Teil seiner Kräfte gegen das (blaue) 3. Korps vor, welches östlich von Plegnitz stand, um eine Vereinigung dieses Korps mit dem von Osten heranziehenden (blauen) 5. Korps zu verhindern. Das 3. Korps schlug jedoch diesen Angriff ab, so daß die rote Partei, von den beiden feindlichen Korps bedrängt, sich gegen Breslau zurückziehen mußte.

Zugentgleisung. Man meldet amtlich aus Danzig, 12. September: Heute gegen 10 Uhr vormittags entgleisten von dem von Danzig nach Stolz fahrenden Güterzug Nr. 7708 bei der Einfahrt in den Bahnhof Langfuhr infolge Bruches einer Radflansche acht beladene Güterwagen. Hierbei wurden diese mehr oder weniger erheblich beschädigt. Der Inhalt der entgleisten Wagen ist umgeladen worden und läuft nach seinen Bestimmungsorten weiter. Personen sind nicht verletzt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist niemand ein Verschulden an dem Unfall zuzuschreiben.

Theaterbrand. Ein Telegramm meldet aus Grünberg in Schlesia: Das hiesige Theater und Konzerthaus ist niedergebrannt.

Genickstarre. In dem altmärkischen Dorfe Darenstedt ist die Genickstarre ausgebrochen. Ein Arbeiter ist bereits daran gestorben. Um eine Ansteckung der gegenwärtig in der Altmark mandrierenden Truppen zu verhindern, wurden besondere Vorkehrungen getroffen.

Schiffsuntergang. An der Küste von Seeland ist eine unbekannte Galeasse gesunken. Die Masten ragen aus dem Wasser hervor. Die Besatzung ist ertrunken.

Verunglückter Aurgast. Ein Privattelegramm meldet aus Interlaken, 13. Sept.: Gestern nachmittag wurde der Landgerichtsrat Schindler aus Wien, der als Aurgast in Interlaken weilte, auf dem Gelände der im Bau begriffenen Harderbahn von einem durch einen Sprengschuß losgelassenen Stein getroffen und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Seine Frau, die sich bei ihm befand, blieb unverletzt. Der Zugang zu dem Gelände war verboten.

Die Waldbrände in Frankreich dauern infolge der anhaltenden Trockenheit fort. In Begins brannten gestern 400 Hektar Wald nieder.

Großfeuer in London. Am Holborn-Viadukt zu London brach gestern Großfeuer aus in einem der siebenstöckigen Gebäude, die von Farringdon Street aus seitlich an den Viadukt grenzen. Das Feuer entzündete der „Hr. Jig.“ zufolge, anschließend in den Räumen einer Kapsuloid-Gesellschaft. Gewaltige Flammen schossen bald hinaus und der große Verkehr zur City, der über den Viadukt führt, mußte auf Umwege abgelenkt werden. Als die Flammen das Dach erreicht hatten, erglöhte sie eine Telegraphenstange, über die Dampfen von Duplebräsen nordwärts gingen. Die Umhüllung der Drähte brannte lichterloh; diese selbst fielen herab und lagen wie Schlangen über den Häusern und dem Viadukt. Die steinerne Treppe, die vom Viadukt nach Farringdon Street hinunterführt, war voll Menschen, von denen viele zu Fall kamen und verletzt wurden. Das Feuer war so heftig, daß die Feuerwehr von Leitern, die mitten auf der Farringdon Street standen, spritzen mußte. Mittags wurde der Brand isoliert.

Die Herzogin von Fife. Man meldet aus London, 12. Sept.: Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Herzogin von Fife, die älteste Tochter des Königs Eduard, niemals die Folgen des schweren Influenzafalles überwinden hat, an dem sie im vergangenen Frühjahr litt. Sie zog sich vor etwa 2 Wochen eine Erkältung zu, welche von Komplikationen begleitet war, die eine Operation notwendig machten. Nachdem diese Operation am letzten Montag ausgeführt worden ist, macht das Befinden der Prinzessin befriedigende Fortschritte. Krankheitsberichte werden nicht abgegeben.

Eisenbahnunglück in Amerika. Ein Telegramm meldet aus New York: Ein in östlicher Richtung fahrender Winnipeg-Schnellzug der Canada-Pacific-Bahn fuhr in Agilba, der ersten Station westlich von Subburg, in einen anderen Zug hinein. 12 Personen wurden bei dem Zusammenstoß getötet, viele wurden schwer verletzt. Der Lokomotivführer meldet, die Aufbremse der Maschine sei während der Fahrt beschädigt worden, er habe deswegen den Zug nicht halten können.

Blutige Stierkämpfe in Frankreich. Die Stierkämpfe, die im Süden Frankreichs seit einiger Zeit als Volksspektakel abgehalten werden, begannen genau denselben blutigen Charakter zu tragen, wie auf der anderen Seite der Pyrenäen. So nahm ein Stierkampf, der in Marseille im Prado am letzten Sonntag stattfand, einen Ausgang, wie er nicht vorhergesehen war. Zwei der Torreadoren wurden von den wütenden Stieren zu Boden geworfen und schwer verletzt. Während es dem einen gelang, sich über die Barriere zu flüchten, waren die Verletzungen des zweiten so schwer, daß er blutüberströmt aus der Arena getragen und ins Hospital geschafft werden mußte. Während sonst bei den französischen Stierkämpfen die Stiere am Leben gelassen werden, töteten bei dieser Veranstaltung die spanischen Matadore Agabeno und Lagartilla Chico, die extra für die Vorstellung aus Barcelona engagiert worden waren, sechs Stiere. Die Polizeiverwaltung von Marseille wird weitere Stierkämpfe nicht gestatten, falls die Veranstaltung nicht weitgehende Garantien dafür geben, daß die verhängte Verbotssperre nicht wiederholen. — Man fragt sich unwillkürlich: warum hat denn die Marceller Polizei die Stierkämpfe überhaupt gestattet? Was nützen denn bei solchen Kämpfen alle „Garantien“?

Eine romantische Liebesheirat wurde in Amerika zwischen dem Grafen Hans Ferdinand Bolko von Hochberg, einem Sohne des ehemaligen Generalintendanten der Königl. Schauspiele in Berlin, und dem Fräulein Luise Carow, früher Verkäuferin in einem Berliner Handschuhgeschäft, geschlossen. Graf Hochbergs Trauung mit Luise Carow fand in einem kleinen Pensionshaus in Ossining statt. Der Graf ist Chauffeur in einer Automobilfabrik in Tarrytown. Luise Carow war vor einigen Wochen mit einem einen Monat alten Töchterchen aus Deutschland ein. Graf Hochberg war bereits morganatisch mit ihr in Deutschland getraut worden, die Ehe wurde jedoch in Amerika gesetzlich geschlossen. Nach amerikanischem Recht wird die kleine Tochter durch die Ehe legitimiert, und ihr Name wurde als Johanna Luise von Hochberg in das Geburtsregister eingetragen. Der Name des Bräutigams ist Hans Ferdinand Bolko Graf von Hochberg, Sohn des Grafen Bolko von Hochberg auf Rohlfeld. Er war Offizier im ersten Garde-Regiment zu Fuß. Luise Carow, die Tochter eines Handwerkers, ist bildhübsch und war Verkäuferin in einem Berliner Handschuhladen. Graf Hochberg soll mit einer Prinzessin verlobt gewesen sein. Die Verlobung wurde jedoch aufgehoben, als sein Verhältnis mit Luise Carow bekannt wurde. Der junge Graf wurde von seinem Vater nach Amerika geschickt, um zur Besinnung zu kommen. Er beharrte aber bei seiner romantischen Neigung, wurde Chauffeur und ließ Luise Carow für sein eigenes Geld zu sich herüberkommen. Die Familie hat versucht, ihren Einfluß geltend zu machen, um die junge Dame am Landen auf amerikanischem Boden zu verhindern. Doch die amerikanischen Behörden nahmen keine Notiz davon, da sie allen Ansprüchen des Einwanderungsamtes Genüge leistete. In Amerika erregt die romantische Angelegenheit großes Aufsehen, und das junge Paar hat bereits Stöße von gesellschaftlichen und finanziellen Anerbietungen erhalten.



Aus der Umgegend.

a. Geisenheim, 12. Sept. Für die am 1. Oktober d. J. freiverbende Stadtrechnerstelle wurde Herr Kaufmann Anton Wilhelm v. hier gewählt. — Die hiesige Weinbergsmarkung ist von Samstag ab geschlossen.

b. Rüdesheim, 12. Sept. Die Pump- und Hebungsarbeiten an dem an den Kribben beim Franzosenhaus gesunkenen Wänschermannslahn sind immer noch im Gange. Die Hebung bereitet jedoch große Schwierigkeiten und dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

* **Rüdesheim, 12. Sept.** Wie jetzt bekanntlich feststeht, ist im Oktober zur Prüfung des bestehenden Weingesetzes ein „Weinparlament“ nach Berlin von der Regierung einzurufen. Damit nun auch eines der wichtigsten Weinbaugebiete Deutschlands sachmännlich dabei vertreten ist, wurden hierfür vom Vorstand des Verbandes der Weinbändler des Rhein- und Mainlandes die Vorstandsmitglieder Herr H. Hillebrand-Rüdesheim und Herr Alb. Altkirch-Lorch der Regierung in Vorschlag gebracht.

c. Hermannshausen, 13. Sept. Seit dem 11. September findet im St. Vinzenzstift zu Kulkhausen eine Konferenz des Verbandes für katholische Geistlichen für Geisteschwache statt. Es gelangten sehr wichtige Sachfragen zur Durchsprache.

d. Braubach, 12. Sept. In dem Gemarkungsdistrikt „Sebe“ waren heute in der Mittagszeit Pfirsichbäume der Arbeit. Während der eine der Burschen Schmiere strich, pflichtete der andere, daß die Pfirsiche ab. Zufällig kam der Gendarm an dem Garten vorbei und es gelang demselben, den Namen der Burschen festzustellen. Es sind zwei von auswärts hier beschäftigte Arbeiter namens Gohlke und Haber. Gohlke ist ein exemplarisches Wesen. — Der Gohlke hier abgeholte Kram- und Viehmarkt war schlecht besucht. Gohlke war fast gar leins. Kleinbier sehr wenig aufgetrieben.

* **Böhl, 11. Sept.** Infolge des Ausstandes der Schenker sind etwa 140 Kagen wegen Kontraktbruchs von der Gewerbebehörde anhängig gemacht worden, die sich darauf berufen, daß die Arbeiter vor Ablauf der vertragmäßigen Kündigungsfrist ihre Tätigkeit eingestellt haben.

e. Frankfurt, 12. Sept. Gestern abend wurde der 15 Jahre alte Fabrikarbeiter Peter Schneider aus Büdingen, als er mit seinem Fahrrad über das Bahngleis fuhr, in Folge eines Mangels an Aufmerksamkeit überfahren und getötet. Durch Explosion eines Terpentins-Ballons erlitt der 15jährige Weißbinderlehrling Schneider aus Widen in Damm schwere Brandwunden, daß er kaum mit dem Leben davon kam.

* **Frankfurt, 12. Sept.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde in der Königstraße das 34jährige Mädchen Karl des Schlossers Martin Rammer überfahren. Das Kind starb sofort. Der Fuhrmann, ein in der Jordanstraße wohnhafter Bäckereiführer, ist ermittelt.

* **Von der Bahn, 12. Sept.** In Nieberrn wurde der 19-jährige Arbeiter Schmalz von einem tollwütigen Hund gebissen. Der Kopf des getöteten Tieres wurde zur Untersuchung nach Berlin geschickt, von wo jetzt die Nachricht eingegangen ist, daß der Hund tatsächlich an Tollwut erkrankt war. Die Witwe wurde nach einer freisprachlichen Untersuchung in die Tollwutstation nach Berlin geschickt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Gran Laise Knecht, die „Frida“ der Bayreuther Bühnenspiele (früher Primadonna am Hoftheater zu Wiesbaden), beabsichtigt, in Dresden eine „Schule für den Bayreuther Darstellungstil“ zu gründen.

Der Tanzhufar, ein dreiflügeliger Schwanz von E. Wal. den (Pseudonym für Harry Pohlmann) fand bei seiner letzten Aufführung am Kurtheater zu Bad Neuenahr vor einem distinguierten Publikum einen vollen, glänzenden Erfolg. Nach jedem Akt mußten die Darsteller und der Verfasser zahlreich hervorrufen. Das Stück stellt eine wirkliche Bereicherung der heiteren Bühnenliteratur dar.

Die Polenfrage, ein Wort zu ihrer Lösung. Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von B. Glöckner Nachfolger in Leipzig eine neue Broschüre von Dr. E. Späcker (Preis 1.80) erschienen, in welcher sich der bekannte Publizist mit der Polenfrage beschäftigt, einer Frage, welche zweifellos mit jedem Tage drängender wird.



* Wiesbaden, 13. September 1906.

Verunreinigung der Straßen durch Fuhrwerke.

In letzter Zeit sind von verschiedenen Seiten wiederholt Klagen geführt worden über häufige und erhebliche Verunreinigung der Straßen der Stadt durch Gerabfallen von Baumgrund, Schutt und dergl. von den Fuhrwerken. Hierdurch leiden nicht nur die Straßenkörper erheblich, sondern es entstehen der Stadt durch Reinhaltung der Fahrbahnen auch fortgesetzt sehr beträchtliche Kosten, die sich leicht vermeiden ließen, wenn die Fuhrleute die bestehenden Bestimmungen besser beachten würden. Wie wir hören, hat deshalb der Herr Polizeipräsident sich veranlaßt gesehen, der Schuttmannschaft erneut die strengste Handhabung der einschlägigen Bestimmungen anzubefehlen. Es kommen hauptsächlich die Vorschriften der §§ 5 und 65 der Straßenpolizeiverordnung in der Fassung vom 29. Mai 1905 in Betracht. Sie seien im wesentlichen hier angegeben:

Vor dem Ausfahren aus den Baugruben bzw. von den Baustellen ist der an den Rädern der Fuhrwerke haftende Baumgrund und sonstiger Schutt gründlich zu entfernen. Verantwortlich ist sowohl der Unternehmer wie der Fuhrwerksleiter.

Wagen, Karren und andere Transportmittel, die zum Fortschaffen flüssiger und leicht verstreubarer Gegenstände dienen, müssen so eingerichtet sein, daß kein Teil der Ladung auf die Straße fällt. Sie müssen zu diesem Zwecke überall dicht sein; sind sie unbedeckt, so muß der Rand die Ladung soweit überragen, daß dieselbe weder ganz noch teilweise herabfallen kann, sie dürfen daher nur gefüllt voll und nicht gewölbt beladen sein. Werden Aufstellbretter verwendet, so dürfen diese bei Karren, deren Ladung aus Erde, Schutt u. dergl. besteht, nicht unter 15 Zentimeter Höhe und bei solchen, deren Ladung aus Sand, Kies, Kohlen und Koks besteht, nicht unter 20 Zentimeter Höhe haben; die Aufstellbretter müssen auf die Wagenwände fest angeschlossen sein.

Die Wände der zweirädrigen Karren, welche zur Beförderung von Erde, Schutt, Baumaterialien oder Kohlen dienen, müssen so beschaffen sein, daß die Mündung mindestens 60 cm hoch ist, wie die beiden Seitenwände des Wagenkastens und ein Gerabfallen der Ladung während der Fahrt vollständig ausgeschlossen ist. Alle Wagen und sogenannten Schnepfkarren dürfen höchstens bis zur Verbindungsebene der Stellbrettoberflächen beladen werden.

Die Schuttmänner, welche zur Ueberwachung der Baugruben und Baustellen beordert werden, haben neuerdings strenge Anweisung erhalten, nachdrücklich darauf zu halten, daß diese Bestimmungen genau beachtet werden. Sollte den Anordnungen der Beamten in einzelnen Fällen nicht Folge geleistet oder gar Widerstand entgegen gesetzt werden, so werden von der Polizei — abgesehen von empfindlicher Verurteilung — unmissverständlich scharfe Zwangsmaßnahmen (bei Strafe) Einstellung der Abfuhrarbeiten) in Anwendung gebracht werden.

Ein russischer Hymnus auf Deutschland bzw. Wiesbaden.

In ihrer Nummer vom 1. September bringt die „Nowoje Wremja“ einen bemerkenswerten Artikel des bekannten General G. Bogdanowitsch, in welchem dieser über Deutschland und besonders auch unsere Bäderstadt ein Loblied anstimmt. Der Artikel beginnt: „In Juni reiste ich auf sechs Wochen ins Ausland. Es war zwar keine Zeit zum Reisen, aber eine schwere Krankheit und zerrüttete Nerven verlangten erstliche Behandlung und Ruhe in den deutschen Bädern. Mirgen können Seele und Leib so ausruhen, wie in diesen kleinen, sonnigen Städtchen Zentraldeutschlands mit seiner lieblichen Natur und seiner fleißigen Bevölkerung, die die Arbeit wie die Ruhe nach derselben zu schätzen weiß, die das Recht des Eigentums, der Person und der Ordnung streng respektiert und Frieden und Ruhe, die dem Kranken und Müden nötig sind, wie ein Heiligtum behandelt. Diesen Frieden und diese Ruhe hat natürlich nicht die Natur geschaffen, sondern die Menschen und deren Erziehung haben dieses Leben so gestaltet, in dem auch ich mich erholen und ausruhen konnte, wenn nicht die unruhigen Nachrichten aus der Heimat gewesen wären, die eine Dissonanz in die ganze Umgebung brachten. Wie ein gelinder und ständiger Schlaf konnten die vier Wochen vergehen, die ich in Wiesbaden und Homburg zugebracht habe.“

Nachdem der General dann über seinen kurzen Aufenthalt in Homburg geäußert und den deutschen Bauernstand bewundert, hat er den Hut abgenommen, aber nicht vor dem Kaiser, sondern dem Volk, kommt er nach kurzem Strei-

ten Heidelberg auf Wiesbaden zu sprechen. Darüber plant er:

„In Wiesbaden ist ein anderes Bild, eine andere Jugend. Inmitten der Kurgäste und Einwohner viel Offiziere in den verschiedensten Uniformen, stets in strammer Haltung, elegant, tadellos, höflich, im Gefühl der eigenen Würde. Sie imponieren und man muß sehen, welche Liebe und Achtung ihnen die Gesellschaft entgegenbringt, die ihre Ehre und die Verteidiger des Vaterlandes in ihnen sieht, für das sie jeden Tag bereit sind, ihr Leben zu opfern. Streng im Dienst verwenden sie ihre freie Zeit zu physischen Übungen, die für das Militär sehr nötig sind und von Kaiser Wilhelm sehr gefördert werden. Ich sah sie von ehrwürdigen Generalen bis zu den jüngsten Leutnants, die sich für das Lawn-Tennis-Spiel begeistern, und an dem jährlichen Wettbewerb teilnehmen, der stets mit einem Kaiserpreis endet. Ritter der Ehre, schätzen die deutschen Offiziere deren Erfüllung auch bei den Offizieren anderer Armeen. Rittmeister Douglas von der Darmstädter Garnison stellte den verwundeten und kranken russischen Helden des letzten Krieges seine Villa in Wiesbaden zur Verfügung. Die Herren Krauskopf, König, Bartling, Golubew und andere gaben Mittel zur Unterhaltung dieses Sanatoriums, das den Namen des Besonderen trägt.“

Ich besuchte diese wohlthätige Anstalt, sah ihre vorzügliche Einrichtung, sah, mit welcher Liebe und Fürsorge die Veranstalter und Schwester Albrecht von der Georgsgemeinde die russischen Kranken behandeln, die von Dankbarkeit erfüllt, die ihnen zuteil gewordene Pflege nicht genug loben können. Mit Stolz sagen sie, daß sie nicht in irgend einem Privat- oder Staatskrankenhaus, sondern im Heim des Besonderen gefunden, das von einem Landsmann der Patria begründet ist. Ist es denn sonderbar, wenn die deutsche Gesellschaft solche Offiziere wie Douglas und seine Kameraden achtet? Diese Offiziere sind die Helden des deutschen Völk. Aber in Deutschland achtet die Gesellschaft auch jeden Verwaltungsbeamten bis zum letzten Schuttmann, denn sie sieht in ihm nicht nur den Vertreter dieser Macht, sondern auch den Beschützer des Eigentums und der Person, den Hüter des öffentlichen Friedens und der Ordnung, ohne die kein Fortschritt möglich ist. Ein Zeichen, eine Handbewegung dieses Schuttmannes hält die Fußgänger an und leitet die Wagen, die nicht Erniedrigendes darin sieht, sich einem Polizisten unterzuordnen, der in einer weisen Disziplin, in Liebe zur Ordnung und Pflicht erzogen ist.“

* **4proz. Wiesbadener Stadtsanleihe von 1906.** Die Stadt Wiesbaden fordert Gebote auf 46 Millionen 4proz. Anleihe, abzugeben bis 17. d. M., auf. Im März waren schon Offerten seitens der Stadt Wiesbaden zu 3 1/2 Prozent gemacht worden. Diese wurden aber zurückgewiesen. Jetzt sollen bei den Geboten 4 Prozent gezahlt werden.

* **Die Landgräfin von Hessen erkrankt.** Einer Nachricht aus Jülich zufolge ist in dem dortigen Schloß die Landgräfin Friedrich von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, Schwester des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, nicht unbedenklich erkrankt. Die Landgräfin hat ihren ständigen Wohnsitz in Frankfurt.

* **Wegwechsel.** Der Ländler C. J. Schnell in Dohheim verleiht seinen im Distrikt „über dem Hof“ belegenen Ader von 9 ar 97 am. an den Gärtner Julius Mödlin zu Wiesbaden zum Preise von 4500 M.

* **Vom Krampfen befallen** wurde heute früh kurz nach 8 Uhr in der Herosstraße (Ausgang zur Lehrstraße) ein 24jähriger Schlosser von hier. Durch den Fall zog sich der Bedauernswerte Kopf- und Halsverletzungen zu. Die Sanitätswache brachte ihn ins städtische Krankenhaus.

* **Entsprungene Verbrecher.** Drei in der Strafanstalt Wehlheim bei Kassel untergebrachten Sträflingen ist es vorgestern in aller Morgenfrühe gelungen, aus derselben zu entkommen. Die Entflohenen sind gelernter Bäcker und hatten alle drei eine längere Zuchthausstrafe wegen mehrerer Verbrechen zu verbüßen, wie sie übrigens schon mehrmals mit dem Zuchthaus belassenhaft gemacht haben. Sie trugen bei der Flucht die bekannte Sträflingskleidung. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß sich die Verbrecher auch hier aufzuhalten versuchen, so machen wir darauf aufmerksam.

* **Das gestohlene Fass Bier.** Bei der in Viebrich am Sonntag festgefundenen Auberregatta war dem Restaurateur S. auf bis noch heute unaufgeklärte Weise ein Fass Bier gestohlen worden. Das gestohlene Fass hielt 30 Liter und trug die eingetragene Nummer 1790. Vorgestern nun fand man das leere Fass in dem mit Latzen abgeschlossenen Raum vor dem Ruderhaus des Viebricher Rudervereins 1900. Die raffinieren Diebe, die es verstanden, das Fass Bier während der Regatta unentdeckt fortzuschaffen, hatten das Bier getrunken oder abgefüllt.

* **Vermißt** wird außer der gestern gemeldeten Ehefrau Schmidt seit dem 31. v. Mts. der Tagelöhner Michael Steinborn, bisher in Viebrich, Kaiserstraße, wohnhaft. Verheiratet ist am 28. Mai 1872 zu Nieder-Engheim geboren und hat seine Ehefrau mit einem kleinen Kinde zurückgelassen. Ueber seinen Weggang von Viebrich kursieren verschiedene Gerüchte. Man hört, derselbe habe bereits eiliche Freiheitsstrafen verbüßt und da er vor einigen Wochen wieder mit eilichen Monaten bestraft ist und diese Strafe in Kürze abtun muß, ist hierin schließlich der Grund seines Ausreisens zu suchen. Steinborn kann sich aber auch ein Leid angetan haben. Der Vermißte ist 1,76 m. groß, kräftig gebaut, hat blonde Haare, kleinen Schnurrbart, ovales Gesicht, gute und vollständig erhaltene Zähne. Als besonderes Kennzeichen hat der Vermißte auf der rechten Wange eine Narbe. Bisher war er mit schwarzem Sackanzug, blaugestreifter Hemse, schwarzer Weste, blau und rot gestreifter Hose, weitem Strohhut und schwarzen Zugschneisen. Unablässig möge man der Ehefrau bzw. der Polizeibehörde in Viebrich zukommen lassen.

* **Aus Lebensüberdruß** sprang gestern nachmittags am Schiersteiner Hafen ein älterer Mann — Lithograph aus Wiesbaden — in das Wasser. Der Lebensmüde wurde durch noch rechtzeitig herbeigeeilte Leute aus dem Wasser geholt und ins Schiersteiner Krankenhaus eingeliefert.

* **Unfall.** Gestern vormittags verunglückte in Geilenheim der 12jährige Sohn des Gärtners Schneider dadurch, daß ihm beim Holzladen ein Splinter in das rechte Auge drang. Die Verletzung ist derart, daß er noch abends in die hiesige Augenheilkunde gebracht werden mußte.

* **Schiffsunfall auf dem Rhein.** Ein Unfall ist dem Raddampfer „Gebrüder Mellinghoff Nr. 1“ im Rheinfluss unweit von Caub vorgefallen. Der Dampfer, welcher mit drei Anhängerschiffen auf der Talschiffahrt begriffen war, erlitt beim Ausbreiten einen Bruch an der Ruderlinie. Anfolgedessen kollidierte er mit seinen Anhängerschiffen an der Piermauer. Zwei Anhängerschiffe kamen dabei zu Schaden.

* **Wer bezahlt Straßenreinigung und -beleuchtung?** Der Magistrat der Stadt Wiesbaden verlangte im Wege der Klage von dem preussischen Fiskus die Aufwendungen, die er von 1878 bis 1905 für Straßenreinigung und Straßenbeleuchtung in Höhe von 4 1/2 Millionen M. habe machen müssen. Er klagt vorläufig, um Kosten zu ersparen, nur einen Teilbetrag von 1.000 M., wurde aber vom Landgericht Wiesbaden abgewiesen. Wenn, so heißt es in den Gründen des Urteils, die Polizeiverwaltung seit 1850 auch einem herzoglichen Polizeikommissar und später dem königlichen Polizeipräsidenten übertragen worden sei, so seien doch die Kosten für Straßenbeleuchtung und Reinigung nicht als „besondere Ausgaben im Interesse der örtlichen Polizeiverwaltung“ anzusehen, als die sie nach dem Gesetz vom 20. April 1892 der Fiskus zu tragen hätte. Im vorliegenden Falle handle es sich lediglich um gemeinnützige Einrichtungen, die Gemeindecapitalien seien, wenn sie auch nebenbei polizeilichen Zwecken dienen. Gegen diese Entscheidung ist Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt.

* **Ein russischer Bankräuber?** Dienstag abend verhaftet an Herzschlag in einem Wagen vierter Klasse des um 11 Uhr vom Hauptbahnhof Frankfurt nach Mainz-Rhein abgehenden Personenzuges ein Reisender kurz vor Abfahrt des Zuges. Nach den bei der Leiche vorgefundenen russischen Papieren ist es der Franz Alexander Tomasschewitsch aus Wilna. Er führte viel Geld mit sich. In seiner Kleidung eingehüllt wurden 12.000 M. in Banknoten, außerdem viel Bargeld vorgefunden. — Nach einer anderen Version soll das Geld gestohlen sein. Man vermutet darnach in dem Verstorbenen einen russischen Bankräuber.

* **Todesfall.** Ein trauriger Todesfall ereignete sich in Nibbel (Tirol). Dort verstarb infolge von Speisevergiftung der einzige Sohn der früheren Frankfurter Herrin, Rosa Keller-Frauenthal. Der unglückliche junge Mann, ein ausgezeichneter Tenorist, der für die nächsten Jahre einen glänzenden Vertrag an die Wiesbadener Hofbühne hatte, sollte im kommenden Winter ein Engagement in Kiel antreten. Frau Keller hat sich in zweiter Ehe mit dem einstigen Frankfurter Stadtrat Ventel verheiratet und lebt in München.

* **Der Demminhort in Wiesbaden.** Im Voten aus dem Nienburgerbuche schreibt der Wiesbadener Schriftsteller Carl D. B. über eine wenig bekannte Wohlfahrtsanstalt für Schriftsteller: „In Wiesbaden bin ich, dem Wille eines Schriftstellers, Freundes folgend, auf ein Idyll gestoßen, das ich schon im Interesse der Kollegen hier näher skizzieren möchte. Das ist das Heim, das ein hochherziger Kunstmann, August v. Demmin, dem deutschen Schriftstellerverbande vermacht hat. So beschreiben sich auch die im ersten Kirchenstil erbaute Villa präsentiert, sie enthält doch eine ganze Anzahl traulicher Zimmer. Ihr bester Schmuck ist jedoch ihre Lage. In die Wälder des Nerobergs gebettet, blickt sie herab auf die unten leuchtende Stadt; — und vom Oberstodt schweift das Auge über den ganzen Rheingau, bis zu dem fernem blauen Strom und den sanftgeschwungenen Höhen des Taunus. Wen aber die Ferne, wen der Wald nicht lockt, der findet drinnen im Park manches köstliche Plätzchen. Wie eine enge, schlummernde Märchenwelt ist das: aus wirrem Gestrüpp grünen verwitterte Götterbilder, dachstuhlartige Lauben; durch die Baumkronen huschen rasch die Eichelhäfen und schließlich in einem Ausschnitt des Buschwerks, steigen die goldschimmernden Kuppeln der griechischen Kapelle wie ein Bild aus dem Morgenlande vor uns empor. Und ob die Sonne noch so heiß auf das tief unten brodelnde Treiben des Weltbades niederbrennen möge, hier oben säßelt der Bergwald uns stete Kühle zu, und kaum eines ferneren Weges Rollen unterbricht die tiefe Stille. Und welchen unendlichen Vorteil diese glückliche Verbindung von Natur und städtischer Kultur bietet, das kann nur der ermessen, der, wie ich des öfteren, vierzehn Tage in einem weltlichen Gebirgsdorf eingeregnet war. Nein! Der deutsche Schriftstellerverband hat in seinem Demminhort einen Refugium, um der ihn hundert mächtigere und reichere Vereine bereiden könnten. Und nun denke man, daß ich an dieser Stätte, die für geistige Ruhe geradezu ein Jungbrunnen ist — einen, sage noch einen Gast trost! Zwei Leuten haben also im ganzen Sommer das Heim bezogen. Und dabei sieht es allen deutschen Schriftstellern offen! Der Gesamtverband scheint also gar nicht einmal zu wissen, welchen Schatz er hier sein eigen nennen darf.“

* **Ein diebischer Gefelle** ist, wie bereits vor 2 Tagen kurz mitgeteilt, in der Person des 25 Jahre alten Badergehilfen R. aus Frankfurt in Wiesbaden in Unterschuldenhaft eingeliefert worden. Er war in Geisenheim bei dem Badermeister P. Sprina beschäftigt, und als dieser am Sonntag abend mit seiner Familie abwesend war, erbrach er mit einer Muldenkrasse die Kasse und entwendete daraus den Betrag von etwa 100 M., womit er sofort das Weite suchte. Seine Spur führte nach Bingen. Herr Badermeister W. Stöckel fuhr am Montag morgen sofort mit dem Rad dorthin und entdeckte auch den Ausreißer nach einigem Suchen in der Wirtschaft „Zur Stadt Frankfurt“, wo er sich bei einem opulenten Frühstück und einigen Flaschen Wein nützlich tat. Man benachrichtigte sofort einen Schuttmann, der den Burschen gleich festnahm. Nach anfänglichem Leugnen gestand er zu, das Geld gestohlen zu haben. Auf dem Wege zur Polizei rief er aus, wurde aber von Herrn Stöckel mittels Fahrrad wieder eingeholt und zum zweitenmal festgenommen. Man fand noch circa 95 M. bei dem Dieb vor.

* **Leidenschaft.** Gestern morgen wurde der am Samstag bei Gausheim ertrunkene Selbst an der Hafenmeierei in Bingen von einem Hafenarbeiter gelandet.

* **Ein gefährliches Spielzeug** hatte der 10jährige Sohn des Steuermanns Jos. Brech in Bingen hergestelt. Er stellte eine Klapptrommel mit Eisen, Blei und sonstigen Gegenständen; dann schlug er das ganze auf dem Erdboden auf. Die sich bei der Explosion nun entwickelten Pulverdämpfe konnten nicht ausweichen und so wurde die Hülle der Trommel ins Blauen gebracht und verletzte den Jungen sehr schwer.

* **Schwere Verletzung.** Zu der unter dieser Spitzmarke in Nr. 212 gebrachten Lokalnachricht sendet uns der Vater des verletzten Eckhardt in Viebrich folgende Schilderung des Sachverhaltes: Mein Sohn Robert war am Sonntag nachmittags mit noch 3 Personen nach der Ingelheimer Aue im Raden gefahren. Es moß sein, daß sie an den Rüssen waren, wofür auch eine Freiheitsstrafe stattgefunden wäre. Ich glaube nicht, daß sich mein Sohn widersteht hat, sodas er hätte festgenommen werden müssen, sondern er hat rubig bei dem Raden geessen, also keine Veranlassung zur Verhaftung gegeben. Er war der Unschuldige, dem der Schädel eingeworfen wurde. Was meinem Sohne weiter vorgeworfen wird, daß er mir 10 M. entwendet haben soll, beruht ganz auf Unwahrheit, indem er anständig erzogen ist und jeden Pfennig zu schätzen weiß. Die Verletzung meines Sohnes wird seine Güte finden.

Wahrscheinlicher Irrtum. Am 3. Juli wurde von einer Russin einem hiesigen Dienstmann oder auch Gelegenheitsarbeiter ein Gepäckstück mit dem Auftrage übergeben, am Rheinbahnhof zwei Gepäckstücke in Empfang zu nehmen und auf dem Taunusbahnhof auszugeben. Das ist jedoch nicht geschehen. Nach dem Polizeibericht besteht die Vermutung, daß der betreffende Dienstmann den Auftrag bei dem etwas mangelhaften Deutsch der Dame falsch verstanden und infolgedessen die Gepäckstücke in einem Hotel oder einer Privatpension abgegeben hat. Ebenso wahrscheinlich ist unseres Erachtens, daß die Russin einem Gauner zum Opfer gefallen ist, der sehr wohl den Auftrag verstanden hat, es in dessen Vorzug, die zweifellos nicht wertlosen Koffer für sich zu behalten und deren Inhalt eventuell in Bargeld umzuwandeln. — Um bei der Auffindung der Gegenstände mitzuhelfen zu sein, teilen wir mit, daß es sich um zwei sogenannten Dampferkoffer handelt. Dieselben waren braun gezeichnet mit den Buchstaben „W. G. V. R. V.“, Gewicht zusammen 92 Kilogramm. — Sollte aber doch die Annahme stimmen, daß sich der Dienstmann oder Gelegenheitsarbeiter geirrt und die Koffer in ein Hotel getragen hat, so sind der Polizeidirektion (Zimmer 20) Mitteilungen wünschenswert.

Auslösung der Geschworenen. Von dem Amte eines Geschworenen für die dritte Schwurgerichtsperiode sind ferner noch die Herren Dr. Wilhelm Pösch, Chemiker in Griesheim, Paul Seifert, Direktor in Biedrich und Dr. Oskar Jona, Chemiker in Griesheim, entbunden worden. Es wurde deshalb heute im Schwurgerichtslokal unter dem Voritze des Herrn Landgerichtsdirektors Travers eine zweite Ergänzungsauslösung der Geschworenen vorgenommen, wobei die Herren Philipp Dorman, Maurermeister in Wiesbaden, Dohmerstraße 4, Hermann Wachendorf, Fabrikbesitzer in Wiesbaden, Gustav Freitagstraße 5, und Jakob Bruchhäuser, Weinbändler in Borch, als Geschworene ausgelöst wurden.

Bezirksauskunft. Die Ehefrau des Bernhard Böder in Biedrich hatte von der Polizeiverwaltung Biedrich den Auftrag erhalten, einen Graben vom Gras und Schmutz säubern zu lassen. Sie legte dagegen Berufung ein, jedoch an unrichtiger Stelle, so daß es längere Zeit dauerte, bis die Berufung in die Hände der zuständigen Behörde gelangte. Als letztere die Berufungsschrift endlich erhalten hatte, war bereits die Frist verstrichen, weshalb die Berufung ohne weiteres verworfen wurde. Der Bezirksauskunft, unter dem Voritze des Herrn Verwaltungsdirektors Ling, verwarf in seiner heutigen Sitzung die dagegen eingebrachte Beschwerde. — Herr Dr. Kurt Müller von hier hatte im März d. J. einen Hund gekauft, der vom Verkäufer nicht perstert worden war, und im übrigen, wie sich später herausstellte, einem Fabrikanten in Biedrich gestohlen worden ist. Die Stadt Wiesbaden schrieb dem Dr. M. für das Jahr 1906 eine Hundsteuer von 30 Mark vor, die auf dessen Beschwerde auf 18 Mark herabgesetzt wurde. Dr. M., der der Meinung war, daß er für das Jahr 1906 überhaupt nicht zur Zahlung einer Hundsteuer herangezogen werden könne, legte beim Bezirksauskunft Beschwerde ein. Dieser verwarf sie aber, da er in dieser Sache kein Eingriffsrecht auf die Stadt habe. — Der Bäder August Walz von hier betreibt Ecke Kaiser Friedrich-Ring—Fahrradstraße eine Konditorei und ist durch eine Konzeption berechtigt, dort Weine und Liköre auszuschenken. M. strebt eine Vergrößerung der Räumlichkeiten, da die jetzigen dem Bedürfnisse nicht mehr genügen, an, und ersuchte deshalb um Erlaubnis zum erweiterten Schankwirtschaftsbetriebe. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden verweigerte die Zustimmung. Die gegen die Entscheidung des Magistrats eingelegte Beschwerde des Klägers wurde heute vom Bezirksauskunft verworfen.

Ein Geschenk für den Wiesbadener Männergesangsverein. In dem Drange der Festesfreude anlässlich des Besuchs der Grazer Sänger ist eine Aufmerksamkeit ganz in den Hintergrund getreten, mit der die Gäste ihre hiesigen Gastgeber, den Wiesbadener Männergesangsverein, während des Festmahls im Kurhause bedachten. Sie hatten nämlich ein ebenso wertvolles wie originelles Geschenk mitgebracht in Gestalt einer Standuhr, die das getreue Abbild des Uhrenturms auf dem Grazer Schloßberg darstellt. Das ganze Stück ist Handarbeit, in seinem Silber ausgeführt, auf einem Fuß aus weißem Marmor, der am Schloßberg selbst gewonnen wird. Bis in die einzelnen Details ist die naturgetreue Wiedergabe mit peinlicher Akkuratheit ausgeführt, und daher auch das ganze Objekt so wertvoll. Im Innern befindet sich ein Uhrwerk, von dem vier Zifferblätter des Turmes kann die Zeit abgelesen werden. Von heute ab ist das seltene Stück im Schaufenster der Blumenhandlung Ernst Wahl, Wilhelmstraße, ausgestellt. Durch geschmackvolles Arrangement kommt das prächtige Wertobjekt besonders zur Geltung und zieht die Aufmerksamkeit aller Passanten auf sich. Gleichzeitig haben auch einige große Gruppenbilder von den Festtagen aufgestellt, die von Herrn Hofphotograph J. B. Schäfer, hier, dem Wiesbadener Männergesangsverein gewidmet worden sind.

Abturnen des „Turnvereins“. Sergebrachter Sittte gemäß veranstaltete der Turnverein am letzten Sonntag bei herrlichem Wetter sein diesjähriges Abturnen. Infolgedessen war der prächtig gelegene schattige Turnplatz auf dem Kesselberg das Ziel vieler, die eine Freude an der schönen Turnschau besitzen. Sicher sind alle auf ihre Rechnung gekommen, denn allein das Wettturnen der Jünglinge, die in der stattlichen Zahl von 70 um den Eichenfranz kämpften, bot ein schönes Bild frischen turnerischen Wirkens. Der Turnverein kann froh über einen solch vielversprechenden Nachwuchs sein, denn bei der Preisverteilung wurde bekannt, daß 42 der jungen Turner die vorgeschriebene Punktzahl erreicht hatten. Wünschen wir, daß die Worte, die der zweite Vorsitzende bei der der Siegerverkündigung vorangehenden Ansprache an die junge Turnerschar richtete, Beherrschung und Befundung des eigenen Körpers, zur Ehre des Turnvereins, zum Wohle des Vaterlandes. Begeistert wurde in das „Gut Heil“ auf die Sieger und ihre turnerischen Lehrer I. Turnwart Joh und H. Turnwart Jul. Deusing, eingestimmt. Daß außer dem Turnen durch Gesangsvorträge des Sängerkorps, wie durch die Weisen einer gutbesetzten Kapelle für die nötige Abwechslung in der Unterhaltung gesorgt war, sei nebenbei bemerkt, sodas das diesjährige Abturnen alles in allem eine in jeder Beziehung wohlgeleitete Veranstaltung war, auf die der Turnverein mit Freude zurückblicken kann.

e. „Der Teufel war hier!“ Gestern Abend gegen 7 Uhr ertönte in Biedrich der Ruf: „Feuer!“, worauf auch gleich die dortige freiwillige Feuerwehr nach der Brandstätte eilte. Es handelte sich um einen Brand in einem noch im Bau begriffenen Neubau des Baumeisters W. aus Wiesbaden, der zurzeit drei große Wohnhäuser in der Mühlstraße am Wagendepot der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft aufbaut. In diesem Neubau hatte ein großes Quantum Stroh gelagert, welches zum Ausbau der Deckenlagen etc. benutzt werden sollte. Dieses Häufchen Stroh brannte lichterloh, so daß die Flammen aus den Tür- und Fensteröffnungen bis zum zweiten Stockwerk hinaufschlugen, wodurch das Balkenlager des ersten Stockes Feuer gefangen hatte. Die Feuerwehr konnte, obgleich nicht sofort genügend Wasser vorhanden war, den Brand durch Verschütten mit Sand löschen, so daß das neuangelegte Gebälk bis zum Dachstuhl hinaus vom Verbrennen verschont blieb. Das Feuer ist zweifellos von ruchloser Hand angelegt, was aus einem an der Brandstätte vorgefundenen Zettel hervorgeht. Auf demselben stand mit Bleistift geschrieben: „Der Teufel war heute hier, nächste Woche kommt er noch einmal wieder!“ Koffentlich gelingt es der Polizei, den „Teufel“ ausfindig zu machen.

Aurhaus. In dem morgen Freitag im Kurgarten stattfindenden Verlobungs- und Abend gelangen u. a. zur Aufführung: Les Preludes, symphonische Dichtung von Liszt, Le carnaval romain, Overtüre von G. Verlioz, und Tasso, Lamento e Trionfo von F. Liszt.

Residenztheater. Am Samstag geht als Novität die Detektiv-Romäne „Sherlock Holmes“, nach dem Roman von Conan Doyle u. Gillette von Albert Bogenhard zum ersten Male in Szene. Das sensationelle Werk erlebte überall, wo es bisher gegeben wurde, einen stürmischen Erfolg durch seine spannungsvolle Handlung, die alle Phasen eines echten Kriminalromans aufrollt. — Die Titelrolle spielt Herr Heidebrunn, in Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Rosner, Moormann und die Herren Dager, Wiltner-Schönau, Tachauer, Wilhelm sowie Herr Rüder, der auch die Regie führt. Das Stück wird Sonntag Abend und Montag wiederholt. Sonntag nachmittag wird Curt Kraus' beliebter Schwan „Die Doppel-Ehe“, zu halben Preisen gegeben.

Die 5 Pfg.-Postkarte. Die aus den alten (blauen) 2 Pfg.-Karten durch Ausdruck einer braunen 3 Pfg.-Marke entstandenen sind, werden seit einigen Tagen von sämtlichen Postanstalten ausgegeben. Sie verkörpern das Sparjamkeit-Prinzip des allpreussischen Bureaukratismus und dürften schon deshalb als „Ganzsache“ in keiner Postwertzeichen-Sammlung fehlen. Als Druckerzeugnis beurteilt, kann sie freilich auf Ganzheit keinen Anspruch machen, denn, abgesehen von der unharmonischen Farbenaufstellung, „Braun und Blau“, wird jeder kritische Beobachter sofort erkennen, daß es sich hier um keine einheitliche Arbeit handelt und daß das Ergebnis daher der Akkuratheit ermangelt, die man sonst auch an den meist sehr wertvollen Werken der Reichsdruckerei gewöhnt ist. Die blauen Karten, die aus den Bogen geschnitten wurden, konnten natürlich nicht so mathematisch genau wieder angelegt werden, daß die zweite (braune) Marke sich der bereits aufgedruckten (blauen) in tadelloser Stellung anreißt. So findet man die Reichsbanken vielfach etwas schief gegenüberstehen und, wenn sonst beim Drucke alles gelaßt hat, differieren die beiden Marken in der Höhenlage um Bruchteile von einem Millimeter, ja, um einen ganzen Millimeter; endlich ist auch der Abstand zwischen beiden Marken, der etwas zu reichlich bemessen scheint, nicht überall genau derselbe. Wenn es sich nicht um sehr große Vorräte gehandelt hätte, würde sich der Nachdruck gar nicht verlohnt haben; allzuviel dürfte der Postfiskus auch so nicht gespart haben. Alles in allem kann man nur wünschen, daß diese braun und blau Bezeichnung eines verkehrspolitischen Nachschrittes bald aufgegeben und gänzlich verschwinden möge.

Spatenbräu. Die Spatenbrauerei München, deren vorzügliches Bier im hiesigen Walsballe-Restaurant zum Auskutsch kommt, erhielt laut eines an das Walsballe-Restaurant abgesandten Telegramms auf der Bayerischen Landesausstellung die goldene Medaille, höchste Auszeichnung für helles und dunkles Bier, hervorragende Leistungsfähigkeit und bedeutende Ausfuhr.

Nr. 37 der Botschaftenliste für Militär-Anwärter ist erschienen und kann in der Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

H. Jolkhaus, 12. Sept. In der vergangenen Nacht wurde bei dem Gastwirt und Kaufmann J. Dembach eingebrochen. Der oder die Diebe hatten einen Laden am Fenster ausgehen und eine Scheibe eingedrückt. Aufser mehreren Mark Wochelgeld wurden noch einige Rollen Kupfermünzen gestohlen. Vielleicht ist es derselbe Dieb, der im Vorjahre der Restauration Klein einen Besuch abstattete.



Sirakammer-Sitzung vom 12. September 1906.

Für die notleidenden Russen.

Der 34jährige Schreiner Friedrich Georg Lehmann hatte in der zweiten Dezemberhälfte des Vorjahres von einem sozialdemokratischen Wahlvereine den Auftrag erhalten, in seinem Wohnorte — einem Taunusdörfchen — eine Geldsammlung zu Gunsten der notleidenden Russen einzuleiten. Lehmann entsprochen dem. Die Parteifreunde legten eine große Vorliebe für die notleidenden Russen an den Tag und sorgten mit dem Geldspenden nicht, so daß in dem Dörfchen für diesen Zweck in Kürze eine Summe von mehr als 30 Mark beisammen war. Lehmann wurde damals zufällig infolge eines Ausstandes arbeitslos. Er war ohne Mittel, seine Frau darbt und Kinder hungerten, während die Wärmenschen trübselige Weihnachten feierten. In seiner Notlage schien es ihm, daß er in einer weit schlechteren Lage lebte als die fernen Russen, bis der Angeklagte schließlich das Geld der armen Russen angriff. Er nahm sich vor, es wieder zurückzugeben, verlor aber seine Stellung gänzlich. Der Staatsanwalt beantragte heute für diese Unterschlagung drei Monate Gefängnis und wegen eines Diebstahls einer Bohrenschneidmaschine und eines Gewürzstäbchens, nachdem Lehmann zuvor gewaltam ein Scheunentor aufgerissen hatte, 5 Monate Gefängnis. Der Angeklagte, der bisher unbestraft ist, gesteht die Unterschlagung ein. Hinsichtlich des verurteilten Diebstahls erklärt er, nichts zu wissen, da er völlig betrunken gewesen war. Der Gerichtshof verurteilte den Lehmann wegen der Unterschlagung zu 3 Wochen und wegen des Einbruchdiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis. Die beiden Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis zusammengezogen.



Zum Tode des Prinzen Albrecht.

Camenz, 13. September. Zum Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen wird noch gemeldet: Seit gestern Abend hatte sich das Befinden des Prinzen nicht verändert. Am Krankenlager wurde abwechselnd Wache gehalten. Um 4½ Uhr wurden die Hofchargen an das Sterbelager gerufen. Um 5 Uhr 20 Min. trat der Tod schmerzlos ein. Das Befinden des Regenten hatte vergangene Woche keine Veranlassung zu Besorgnis gegeben. Der Prinz ging seiner gewohnten Beschäftigung nach. Noch am Samstag nachmittag ritt er spazieren und spielte Sonntag Abend mit mehreren Herren seiner Umgebung Karten. Am Montag früh teilte der Prinz seinem Schwiegervater, dem Herzog von Sachsen-Altenburg, mit, daß er am nächsten Sonntag zum 80. Geburtstag des Herzogs nicht nach Altenburg kommen könne. Während der Prinz am Schreibtische saß, erlitt er um 11 Uhr vormittags den ersten Schlaganfall. Der Termin der Beisetzungs hängt von der Disposition des Kaisers ab.

Camenz, 13. September. Prinz Albrecht ist sanft und ruhig entschlafen. Am Sterbelager waren versammelt, die Prinzen-Söhne, die Herzog Geheimrat Kraus, Generalarzt Scheide und Stabsarzt Dorendorf, ferner die nächste Umgebung des Prinzen und der Prinzen-Söhne.

Braunschweig, 13. September. Nach Eintreffen der Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten wurde von allen Kirchen Trauer geläutet. Die Stadt legt Trauerschmuck an.

Südwesafrika.

Berlin, 13. September. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Seit dem 16. August bei Gasmund vernicht Unteroffizier Friedrich Schler, geboren zu Rodlum, früher Infanterieregiment Nr. 49; Gefreiter Gustav Städel, geb. zu Redarthausingen, früher Grenadierregiment Nr. 123. Außerdem Reiter Karl Schmidt, geb. zu Elmstedt, früher Infanterieregiment Nr. 12, am 6. September im Lazarett Keetmanshoop an Nierenentzündung gestorben.

Heimförderung von Reservisten.

Paris, 13. September. Kriegsminister Etienne verfügte, daß infolge der ungewöhnlichen Trockenheit, die die vorzeitige Inangriffnahme gewisser landwirtschaftlicher Arbeiten notwendig macht, alle zu den Manövern einberufenen Reservisten bereits morgen heimbeordert werden sollen.

Untersoffiziere als Lehrer.

Paris, 13. September. Der radikale Deputierte Rhodéan teilte dem Kriegsminister Etienne in einem offenen Schreiben mit, daß die Geistlichen verschiedener Diözesen des Departements Eure-et-Loire für die von ihnen gegründeten Turnvereine aktive Untersoffiziere als Lehrer gewonnen haben, und er verlangt, der Kriegsminister möge dieses verbieten.

Zeichensund.

Paris, 13. September. In Seyssel im Departement Haute-Savoie wurde die Leiche des Engländers Lloyd, welcher an dem Genfer Esperantistenkongresse teilgenommen hatte, und seit einiger Zeit spurlos verschwunden war, aus der Rhone gezogen.

Bugszusammenstoß.

London, 13. September. „Morning Leader“ meldet aus Montreal vom 12. ds.: Bei einem mit Schmittern besetzten Zuge der Canadian Pacificbahn, der nach dem Westen abging, versagte, als er in der Nähe von Agilda ankam, die Bremse. Der Zug fuhr dann einige Meilen mit großer Geschwindigkeit und stieß bei Winnipeg mit einem anderen Zuge zusammen. Die beiden ersten Wagen wurden vollständig zertrümmert. Zwölf Schmittern aus England wurden getötet, zehn verletzt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köpcke; für Inseraten und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schätzt die Früchte gegen Schimmel durch Dr. Oetters Salzsäure 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker. Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von 2679 Dr. A. Oetzer, Wiesbaden.

Tel. Conrad H. Schiffer, 3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Aufruf ehemaliger 87er.

Diejenigen Kameraden, welche bei dem 1. Kass. Inf.-Regiment Nr. 87 gedient haben und gewillt sind einer Vereinigung beizutreten, werden auf Samstag den 15. September a. e. abends 9 Uhr zu einer Versammlung, Kirchgasse Nr. 23, Gasthaus zu den 3 Kronen, hierdurch höflich eingeladen.

8657

Mehrere 87er.

Taufung aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. September 1906.

Geboren: Am 8. September dem Schriftföher Adolf Schneider e. S., Karl Adolf. — Am 9. September dem Gasarbeiter Karl Reinhold e. S., Anna Emma. — Am 12. September dem Metzgergehilfen Adolf Klöppner e. S., Adolf Karl August.

Aufgehoben: Ingenieur Otto Friedrich Hengel hier mit Berta Dorothea Hermine Cramer in Arosen. — Maurergeselle Ludwig Sternberger in Koppenheim mit Wilhelmine Günther hier. — Eisendreher Robert Braatz hier mit Magdalena Blümel in Mainz. — Berufsfeuerwehrmann Wilhelm Herborn hier mit Maria Rahleis hier. — Landesbankdiätar Karl Rudes hier mit Emilie Bondmann hier.

Verheiratet: Spengler- und Installateurgehilfe Georg Rinter hier mit Johanna Stahl hier. — Schuttmann Fritz Anuth hier mit Katharine Fetz hier.

Königliches Standesamt.

Gesundheitliches.

— **Rebulator-Inhalatorium.** Wir möchten nicht verschlen, unsere Leser auf das Taunusstrasse 57 hier selbst befindliche Rebulator-Inhalatorium aufmerksam zu machen. Seit Jahrzehnten schon hat man vielfach versucht, Erkrankungen und Katarakte der Atmungsorgane durch Einatmung geeigneter Medikamente zu heilen. Diese Versuche scheiterten zumeist daran, daß es bisher nicht gelang, die Inhalationsflüssigkeiten so fein zu zerstäuben, daß sie auch wirklich bis in die tieferen Luftwege eingeatmet werden konnten. Dies Problem ist nun bei dem Rebulator-Inhalatorium in vollkommenster Weise gelöst. Bei diesem Verfahren werden die Inhalationsflüssigkeiten so ungemein fein verteilt, „vernebelt“, daß sie vollkommen gasförmig erscheinen und dadurch bequemer sind, bis in die feinsten Verzweigungen der Bronchien zu dringen. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens erfreut sich das Unternehmen bereits eines guten und ständig wachsenden Zuspruchs, was auf die vorzüglichen Erfolge, die mit diesem Verfahren erzielt werden, zurückzuführen ist. Ein besonderer Arzt steht dem Institut nicht nur, sondern auch die sämtlichen hiesigen Aerzte für die Behandlung ihrer Patienten in gleicher Weise zugänglich und wird hieron bereits ausgedehnter Gebrauch gemacht. Interessenten wird die Besichtigung des Instituts gern gestattet. Das Unternehmen bedeutet einen wertvollen Zuwachs der Kurmittel unseres Badeortes, und es ist demselben daher wohl weitgehendste Unterstützung seitens der Herren Aerzte nur zu wünschen.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstrasse 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen,
Handelskorrespondenz,
Stenographie,
Maschinen- und Schreibeisen.

Tag- und Abendkurse. 1460

Prospekte kostenfrei.

**Schubladenregale,
Zadentheken (gut gearbeitet),**

neu und gebraucht, sehr billig zu verkaufen.

Marktstrasse 12, bei Späth. 8396

Für Ihre Militärzeit

decken Sie Ihren Bedarf in
Trikothemden, Unterhosen, Reithosen, Militär-
hemden, Socken, Strümpfen und Hosenträgern
am besten und billigsten bei

L. Schwendk, Mühlgasse 11-13

Wiesbaden. 8162

Preislisten kostenfrei.

Süßen Apfelmost (täglich frisch).
Fritz Henrich, Obstweinkellerei, Blücherstr. 24.
Telephon 1914. 8554

Wegen Umzug

verkaufe sämtliche in meinem Möbellager be-
findliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstrasse 18
7108 („Zum weißen Röhl“).

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Zinnenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und Samml. Damen- und Kindermod. Zeichnen, Engl. und
Franz. Schnitt. Reicht fast alle Mod. Bergl., prakt. Unterr. Gröndl.
Ausstattung i. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Aufn. tagl. Kost u.
pünktlich und eingerichtet. Teilnehm. incl. Futter-Kupr. M. 1.25.
Kochsch. 75 Pf bis 1 Mt. 8786

Rästen-Verkauf: Radl. schon von M. 3.— an, Stoffe,
von M. 4.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Königliche Schauspiele

196. Vorstellung.
Donnerstag, den 13. September 1906:

**Drei Erlebnisse
eines englischen Detektivs.**

Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan.
Regie: Herr Köchy.

I. Der Liebling der Pension Patterson.

Richard Collins, Inhaber einer Familienpension
Baron Malchus Tüllborn
Thyra, seine Frau
Frau Marie
Mabel, ihre Tochter
Oberst Maxwell
Herr Jenkins
Herr Jenkins
Herr Bridgwood
Herr van Ethen
Edith Moore, Haushälterin
Gobler, Portier
Herr Gobler, Köchin
Raffa, Zimmermädchen
Gabriel, Hausdiener
Simpson, Kriminalkommissar
Walter, Polizeist.
Simon, Polizeist.
Herr, Chauffeur
Zwei Polizeist.

Ort der Handlung: London. Zeit: Frühjahr 1902.

II. Die Feuerfackel.

Richard Collins
Primrose
Grace, seine Tochter
Schwester Cornelia
Erfan Vamirsky
Simpson, Brown
Simpson, Brown
Green, Polizeist.
Herr, Polizeist.
Ein Sergeant
Barter, genannt der „lahme Spatz“
Bob, sein Hund
Patric, Diener bei Primrose

Ort der Handlung: London. Zeit: Die Nacht vom 25. zum 26. Juni 1902.

III. Auf Tod und Leben.

Richard Collins
Dr. Schermann
Baronin Hortense de Parochy-Bigler
Frau Voss, Haushälterin bei Collins
Barter
Ein Groom

Ort der Handlung: London. Zeit: Herbst 1902.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr

**Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse
Optische Anstalt
C. Höhn (Zuh. C. Krieger, Langgasse.)**

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Kultusgemeinde. (Synagoge Michaelsberg.)
Freitag: abends 6.30 Uhr.
Sabbat: morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.00 Uhr, nachmittags 3
Uhr, abends 7.30 Uhr.
Sonntage: morgens 6.00 Uhr, nachmittags 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.
Alt-Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25
Freitag: abends 6.15 Uhr.
Sabbat: morgens 7.00 Uhr, Kuppel 9.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr,
abends 7.30 Uhr.
Sonntage: morgens 5.45 Uhr, abends 6.00 Uhr. Sonntags und
Mittwochs morgens 5 Uhr.

Vieh- und Marktbericht

für die Woche vom 6. bis 13. September 1906.

Bezeichnung	Quantität	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	88	I.	50 kg	86 — 88	
Kühe	135	II.	50 kg	82 — 84	
Schweine	903	I.	1 kg	1 48 — 1 56	
Rindfleisch	216	II.	1 kg	1 80 — 1 90	
Rindfleisch	320	I.	1 kg	1 60 — 1 80	
Lammfleisch	139	I.	1 kg	1 60 — 1 70	

Wiesbaden, den 12. September 1906.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Marktbericht.

* **Wiesbaden, 13. Sept.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Hafer (alt) 16.— Mt. bis 18.— Mt. (neu) 14.20 bis 15.60
Mt., 100 kg Weizen 5.— Mt. bis 5.60 Mt., 100 kg Gerst 4.40 bis
6.— Mt. Angefahren waren 18 Wagen mit Frucht und 18 Wagen mit
Stroh und Heu.

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter und Berliner Börsen**,
mitgeteilt von der
WIESBADENER BANK,
8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Course	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Aktion	210.80	210.80
Disconto-Commandit-Anth.	183.20	183.20
Berliner Handelsgesellschaft	177.70	177.70
Dresdner Bank	—	—
Deutsche Bank	—	—
Darmstädter Bank	—	—
Oester. Staatsbahn	144.—	144.—
Lombarden	33.80	33.80
Harpener	212.50	212.50
Gelsenkirchener	223.25	223.25
Bochumer	243.50	243.50
Laurahütte	244.—	244.—
Packetfahrt	128.20	128.20
Nordd. Lloyd	—	—

Tendenz: Fest.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Freiwohnung an kinderloses Ehe-
paar (Beamten)
ob. Bunde mit erwach. Kindern
gez. Inhabhaltung der übrigen
Wohn abzugeben. Off. u. B. 3.
8496 an die Exped. d. Bl. 8501

Fräulein i. ungeniert.
möbl. 3im.
im Zentrum der Stadt.
Off. u. B. 8495 an die Exp.
d. Bl. 8499

Albrechtsstrasse 31.
Schöne 4-Zim.-Wohn., welche voll-
ständig neu hergerichtet, ist mit
reicht. Zubeh. auf gleich od. 1. Okt.
zu vermieten. 8496
Veranlagung ist gestattet.

Wöhrstr. 19, 3 Zimmer resp.
5 Zimmer, Balkon, Bad u.
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Preis
760 Mark. 8541

Ein Kelladen, geeignet für
Glasbier- oder Wasser-
händler, nebst Stallung, Werkst.
und Wohnung, ferner noch eine
2- und 3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Reub. Ede Wald u. Scherkeimer-
strasse, b. Dauer, Waldstr. 78, 8542

Wöhrstr. 13, 2 Zim., Küche u.
Keller zu verm. 8543

Wöhrstr. 9, Dachw. 2 Zim.,
Küche u. Keller, an ruhiger
Stelle p. 1. Okt. zu verm. M. 8497

Wöhrstr. 3, am Himmelsberg,
2 Zim., per 1. Okt. 8521
zu verm.

Schönerrstr. 3, 1 Zimmer u.
Küche im Abbruch zu verm.
8536

Schönerrstr. 7, 2 Zim.
Küche u. Keller, auf gleich zu
vermieten. 8495

Wöhrstr. 31, p. 1. Okt. freizub.
Frontpflanzung, 1 Zimmer,
Küche und Keller, auf gleich zu
vermieten. 8495

Wöhrstr. 47, 1. etage
Kauf p. Okt. zu verm. 8507

Schönerrstr. 24, 1. etage
Kauf p. Okt. zu verm. 8509

Wöhrstr. 41, 1. etage
möbl. Zimmer an anst. Frn.
oder Dame zu verm. 8500

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten Himmelsberg 80, 2. r.
(Preis 12 Mt.) 8491

An- und Verkäufe

Möbelpflege
zu kaufen gesucht. 8525
Jägerhaus, Schierkeimerstr. 62.

3 x 4-Zimmer-Haus
mit großem Garten
a. d. Willystrasse, ist für
M. 97000 p. verl. Anzahlung
M. 10000. Jahresüberschuss
M. 1200 ca. 8534
M. Rheinstr. 43, 1. r.

2 x 3-Zimmer-Haus
an der Seebadstrasse, welches
jährlich Ueberschuss von brutto
M. 1200 ca. bringt, ist für
M. 95000, — bei 10000 M.
Anzahlung zu verkaufen. 8538
B. A. German, Rheinstr. 43.

3- u. 4-Zimmer-Haus
an d. Reichstrasse ist zur selbst-
ständigen Lage bei geringer An-
zahlung zu verkaufen. 8532
B. A. German, Rheinstr. 43.

Geete, gute Risten zu verkaufen.
Vacuumer & Co.
Schönerrstr. 2.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
eine fast neue Schneide-
maschine bill. zu verk.
Grabenstr. 20, 2. St.

1 Kaiserstuhl nebst Fuhrwerk,
1 Wärmepumpe, 1,60 lang,
0,40 breit, bill. zu verk.
Franz, Himmelsberg, 5. p. r.

Pianos, wenig gespielt, billig
zu verk. Wöhrstr. 1, bei
E. Uebes. 8493

Billard, 103/180, mit
zu verk. Auch ist das eine Hand-
marke abzugeben. 8498
Wöhrstr. 75, 1. l.

Wöhrstr. 31, p. 1. Okt. freizub.
Damen Toilette, Zylinder-
bureau, 2 Kleiderchr., gr. u. kl.
Spiegel, alles nur beste Arbeit u.
verhältn. antl. nütz. Schrank,
ferner versch. Betten, Spiegel,
Kleider- u. Küchensch., Sofa,
Ornamente, Stühle, Sessel, Bilder,
Gasluster u. Lampen u. f. w. bill.
zu verk. Kollstr. 6, p. r. 8549

Kinderwagen, gut erz. (Viel-
tauglich zu verkaufen. 8550
Schierkeimerstr. 20, 3. r.

Schöner, fester Kinderwagen (zu
20 M. zu verkaufen. 8551
Bleichstr. 2, bei Hahn.

Gut erz. Kinderwagen billig
zu verkaufen. M. 8. 8546
Mundstr. 40, part. I.

Ein fast neuer schwarzer Sessel
und Stuhl billig zu verk.
8529 Kappelerstr. 7, 2. l.

Verschiedenes

Fürst Scherkeimer, noch einige
Kunden außer dem Hause,
Off. u. B. 8490 an die Exp.
d. Bl. 8506

Ein Verleinszimmer m. Piano
für 1. Bz. od. Gesellschaft (rel.
Kellerstr. 3, Rest. zum Herold,
8539 B. A. A. A.

Ein Schlüsselbund
verloren. Abzug. geg. Belohnung
Wöhrstr. 1. 8547

Gelbe Schuhe werden
schwarz gemacht und billig
repar. Moritzstr. 3, p. 8524

Darlehen
in jeder Höhe an Jedermann, so-
wie 1. u. 2. Hypotheken (auch
auf Grund) beschafft diskret, schnell
und konstant 8520

A. Blüher, Wiesbaden.
Dachheimstr. 32, p. r.
Persönliche Rücksprache erwünscht
v. 8—8 Uhr u. Sonntags vorm.

Zur Nachricht
für
Zivilverforgungsberechtigte!

Die im Besitze des Zivilver-
forgungsscheines befindlichen Per-
sonen werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die Befragtenliste der
mit Verforgungsberechtigten zu be-
stehenden Stellen auf der Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeiger“
kostenlos zur Einsicht offen liegt.

Rhein-Dampfschiffahrt
Dieblich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1905.

Von Dieblich nach Mainz.
Ab Schloß (Kaiserstrasse Haupt-
bahnhof Mainz 20 Min. später):
8.20, 9.10, 11.12, 1. 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Von Mainz nach Dieblich.
Ab Stadthalle (Kaiserstrasse Haupt-
bahnhof 7 Min. später ausf.):
9.30, 10.10, 11.12, 1. 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags zu hal-
bpreisen.

Wochentags bei schlechtem Wetter
erst 1 Uhr ab Dieblich,
2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften.
Abonnements.

Fahrtpreise: 1. Klasse einf. 40 Pfg.,
retour 80 Pfg., 2. Klasse einf.
30 Pfg., retour 60 Pfg.,
Frachtpreise 40 Pfg. per 100 kg.

Rheinische und Düsseldorf
Gesellschaft. 8772

Abfahrten a. Dieblich Morgens
6.25, 8.20, 9.15 (Schnellfahrt
„Vorsicht“, Kaiserin Augusta
Victoria“) 9.50, Schnellfahrt „Car-
borossa“ und „Elsa“) 10.35, 11.20,
(Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“,
„Wilhelm, Kaiser und König“,
12.50 bis Köln, Mittags 1.30
(Wöhrstr.) bis Coblenz, 8.20 (nur
an Sonn- und Feiertagen) bis
Mannheim, 4.20 bis Bingen,
abends 6.20 bis Bingen.
Mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Dieblich Morgens 7.30 Uhr.
Vileite und Ausfuhr in
Wiesbaden bei dem Agenten
Biel. Langgasse 20.

Kaiser-Panorama
Rheinstrasse 37.

unterhalb des Zinnenplatzes
Ausgeführt vom 9. Sept.
bis 15. Sept.

Serie I.
Eine interessante Reise
in Thüringen, Weimar,
Eisenach, die Wartburg,
Friedrichsroda etc.

Serie II.
Wanderung in Ägypten.

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 19 Uhr.

Eine Reise 80, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

Artikel zur Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.

Bade- und Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.

Beisringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bett-einlagen
per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische.

Bettpfannen
(Unterschleber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.

Brusthütchen mit Sauer von 20 Pf. an.

Damenbinden
per Dutzend von 80 Pf. an.

Fieber-Thermometer
(Maxima) von 1.— Mk. an, mit amtli. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Gesundheitsbinden.
1. Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Hand- u. Nagelbürsten von 10 Pf. an.

Irrigatoren.
komplett, von Mk. 1.— an.

Impfschutzkappen
für Kinder.

Leibbinden
für Damen- u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an.

Auch Extra-Anfertigung nach Mass billigst.

Milchpumpen
von 75 Pf. an.

Milchflaschen,
gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletflaschen von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate
nach Prof. Soxhlet, Dr. Raab und Dr. Zweibühner und andere, komplett schon von Mk. 7.— an.

Hygien.

Mund-Servietten
für Kinder, 100 Stück von Mk. 1.— an.

Mutterrohre
von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchbänder
für Kinder und Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelpflaster.

Ohren-Halter für Kinder.

Ohren-Schwämmchen.
Schwämme,
feinste Toilette- und Badeschwämme.

Augen-, Mund- und Ohrenschwämme
für Kinder von 10 Pf. an.

Urinflaschen
für's Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiernasse von 80 Pf. an.

Sauger
für Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an. (Dutzendpreise billigst.)

Verband-Watte
nach Prof. Braun, chem. rein, sterilisiert und imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden
wie Gaze, Mull, Cambric etc., 1. Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wochenbett-Binden.
engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Grössen, Mk. 4.50

Windelhöschen.
feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

Hygien. Windeltücher,
sehr weich und angenehm, warm haltend, das Stück Mk. 0.50, „Dutzend“ 5.50.

Wand-Puder, essentisch.

Zahnringe
aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zellstoff-Unterlagen
in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken
in Emaille, Porzellan u. Zink, in div. Grössen von Mk. 2.— an.

Sterilisier-Apparate,
s. Milchkochapparate.

Kranken-Transporte.
Ausführung vorschriftsmässiger

Desinfektionen
von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 5004

P. A. Stoss.

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Telefon Nr. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon Nr. 227.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. September 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsfloale Bleichstr. 5 hier:

4 komplette Betten, 4 Nachtkonsolen, 2 Waschkommoden, 1 zweit. Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Salon-schrank, 1 Konsole, 2 Spiegel, 1 Ottomane, 1 Schreibtisch, 6 Sessel, 2 Perserteppiche, 1 runden Tisch mit 4 Stühlen, 1 Eisschrank, 1 Fleischentfäher, 8 Flaschen Liqueure und 1 Fäßchen Dauborner

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer,

Gerichtsvollzieher.

8548

Bekanntmachung.

Freitag den 14. September cr., mittags 12 Uhr, wird im Versteigerungsfloale Kirchgasse 23 dahier:

1 Rassenjochant

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Sielaff, Gerichtsvollzieher

8551

Bekanntmachung.

Montag den 17. September cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Firma A. Reitenmayer hier, in deren Lagerhaus „Wiesbadener Möbelzeim“, Schiersteinerstrasse, vis-à-vis der Infanteriekaserne, nachfolgende Güter öffentlich freiwillig gegen Barzahlung:

1 Orloff Vorbezug und andere Weine in Fässern und Kisten, 4 Kollt Destillate (Zaturawert 330 Mk.), eine gr. eichene Treppe, 1 gr. eif. Kleiderkammer mit Zubehör, 3 Ballen Bettfedern, 1 Nähmaschine, 2 Kisten Konjerven, 1 Kiste Seife, 1 Kiste Pomade, Kurzwaren, Notenheften und Statuen, elektr. Apparat, 1 Ballen Lederstücke, Putzmittel, Soda, Linjen, ferner echte Holzwaren, eif. Ofenteile, gebr. Effekten, Koffer u. dgl. m.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

8559

Eifert, Gerichtsvollzieher
Kaiser Friedrich-Ring 10.

Versteigerung von Fundgegenständen.

Den 14. September cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend, läßt die Vertriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen in ihrem Verwaltungsgelände

7 Zäunstrasse 7

die in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis 31. Juli 1905 gefundenen Gegenstände, als:

Damen-, Herren- und Kinder-Sonnen- u. Regenschirmen, Stöcke, Handtaschen, Taschenuhren, Portemonnaies, Gold-, Silber- u. Schmuckstücke u. dergl. mehr (mehrere Hundert Gegenstände)

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

8553

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstrasse 7.

Katarrhe, Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge.
Schnupfen, Erkältungen, sof. prompt. Erfolg in den meist. Fällen!
Nebulor-Inhalatorium
Taunusstr. 57 (3-1, 3-6). 8518

Europäischer Hof.

Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**

Kreissuppe, Seetangenschnitte nach Verdi, Feldhuhn en casserole, Prager Schinken in Brotteig, Thüringer Klöße mit Schweinefleisch.

Delikatessen der Saison.

Pilsner Urquell, Münchner aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan“.

Wiesbadener Germania-Bier.

NB. Bäder aus der altberühmten Adlerquelle per Dtsd.-Karten 10.— Mk. 8549

Breckenheim.

Samstag den 16. September cr. findet im „Gasthaus zum deutschen Kaiser“:

Große Saalfeier

Statt, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

2817

Johann Stamm, Gastwirt.

Walhalla-Theater.

Heute: **Neues Programm.**

Auftreten der berühmten allbeliebten

10 Herren **Fritz Steidl Sänger** 10 Herren

Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartettgesang. Künstlerische Darstellung. Dezentest Programm.

Unter anderem: **Feldwebels Stube,**

Militär-Humoreske,

sowie **Der Herr Direktor, Ulkburleske.**

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 8209

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

Täglich: **Konzert**

des berühmten

„Kunstgesang-Quartetts“

4 Damen. **Josef Berrant.** 1 Herr.

Gr. Garten.

Eintritt frei.

Bekanntmachung

Samstag den 15. September d. J., nachmittags, soll in den Kuranlagen der Ertrag von ca. 25 Zwerchenbäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr bei der Kronenbrauerei an der Sonnenbergstrasse.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

8522

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. September 1906,

morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Herrn WILHELM SADONY.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ | Lecocq |
| 2. Ouvertüre zu „Prinz Conti“ | Marxner |
| 3. Introduction und Chor aus „Die Templer“ | Joas. Lanner |
| 4. Die Werber, Walzer | Rosenhain |
| 5. Calabraise | Hopfer |
| 6. Phantasie aus „Fritzhof“ | Joh. Strauss |
| 7. Freikugeln, Galopp | |

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Französische Lustspiel-Ouvertüre | Kéler Béla |
| 2. Alibi | R. Wagner |
| 3. Prolog aus „Der Bajazzo“ | R. Leoncavallo |
| 4. Serenata | M. Moskowski |
| 5. Ballettmusik aus „Die Camisarden“ | A. Langart |
| Violone-Solo: Herr Konzertmeister van der Voort. | |
| Violoncello-Solo: Herr Max Schildbach. | |
| Harfe Solo: Herr A. Hahn. | |
| 6. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ | W. A. Mozart |
| 7. Carmen-Suite Nr. 1 | G. Bizet |
| 8. Frisch gewagt, Marsch | A. Hahn |

abends 8 Uhr:

Berlioz-Liszt-Abend

- | | |
|--|------------|
| 1. Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ | H. Berlioz |
| 2. Les Préludes, symphonische Dichtung | F. Liszt |
| 3. Le carnaval romain, Ouverture | H. Berlioz |
| 4. a) Tans der Irre, b) Ungarischer Marsch aus „La Damnation de Faust“ | H. Berlioz |
| 5. Tasso, „Lamento e Trionfo“ | F. Liszt |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. September 1906,

Abends 9 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement:

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

Deutschem Opern-Abend

des städtischen Kurorchesters.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabende gestattet.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Deutscher Opern-Abend im Saale

Städtische Kur-Verwaltung.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.

Freitag, den 14. September 1906: Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig

Loulou.

Schwank in 3 Akten von Maurice Soulié und Henri de Gorsie in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen:

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Professor Henri Herbelot | Reinhold Jager |
| Simone, seine Frau | Ely Kruid |
| Loulou de Chaux-Drac | Berta Glanzen |
| Baron Paul de Brunier | Theo Lachner |
| Robert Moriel | Hudolf Daxel |
| Madame Moriel | Gara Krause |
| Virginie | Reid von Herr |
| Camus, Notar | Gerhard Solha |
| Manquette | Mitina Agte |
| Madame Gaillette, Gastwirtin | Geoffe Schenk |
| Madame | Max Nidich |
| Blanche, Magd | Steffi Sanderl |
| Jerome, Gendarm | Theo Orlt |
| Camille,) im Dienste bei Herbelot | Friedr. Degen |
| Julie,) | Margot Bischoff |
| Eine Dame | Hedwig David |
| Ein älterer Herr | Max Ludwig |

Ort der Handlung: Im 1. Akt im Wald in der Nähe, im 2. und 3. Akt die Wohnung Herbelots in Paris.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Raffensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Billige Schuhe!

Wegen Umzug nach 3 Mauritiusstrasse 3 nur noch wenige Tage

Ausverkauf

aller meiner nur anerkannt soliden Waren zu außerordentlich billigen Preisen.

Schnurwarenhaus Fiedler,

3 Mauritiusstrasse 3.

8697

M. Schneider.

Sehenswerte

Schaufenster - Dekoration

aparter Neuheiten
in

✱ **Damen - Konfektion.** ✱

8505



Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Bedanplatz 4. 300, 3 Zimmer,
Küche, Bad, nebst Zubehör
vermieten. 297

Gerodente 9. Hn. 1. r. 14
3-Zim.-Wohn. auf 1. St.
päter billig in Verm. 3398

ten alle 14. Deutsches

1 großes gutmöbl. Zim. b. Alt. Dame als Alleinw. abzugeben. **Waldstr. 2, 2. St. n. d. H.** 7482
Wohnzimmer Manfarge zu verm. **Jahresr. 5. p.** 6511
Ein möbl. Zim. b. d. H. zu verm. **Jahresr. 6. p. 2. St.** 7106
Alleinst. erbl. Schlafstube. **Karlstr. 20. d. d. d.** 5979
Ein freundl. Zimmer mit 2 Betten für sol. Arbeiter für 1. Okt. zu verm. **8140**
Karlstr. 38. 5. St. p. 1.

Möbl. Zimmer
mit Balkon und sep. Eingang. sof. zu verm. **Reinhardtstr. 13. 2. St.** 6456
Ein möbl. Zim. an alt. Hrn. zu verm. **Reinhardtstr. 13. 2. St.** 6456
Ein möbl. Zim. an alt. Hrn. zu verm. **Reinhardtstr. 13. 2. St.** 6456
Ein möbl. Zim. an alt. Hrn. zu verm. **Reinhardtstr. 13. 2. St.** 6456

Manfarge
zu vermieten. **8818**
Manfarge. 3. St. erhalten. Arbeiter Hof u. Logis. **8451**
Manfarge. 2. St. möbl. Zim. frei, passend für Haushälter. **8156**
Manfarge. 3. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 4. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 5. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 6. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 7. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 8. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 9. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 10. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 11. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 12. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 13. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 14. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 15. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 16. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 17. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 18. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 19. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 20. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 21. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 22. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 23. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 24. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 25. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 26. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 27. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 28. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 29. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 30. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 31. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 32. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 33. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 34. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 35. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 36. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 37. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 38. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 39. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 40. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 41. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 42. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 43. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 44. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 45. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Manfarge. 46. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 47. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 48. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**
Manfarge. 49. St. möbl. Zim. zu verm. **8939**

Schöne Manfarge möbliert zu vermieten. **8418**
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Ein geräumiger Laden
mit anschließendem Zimmer, corant. auch mit Vertheilung (Webergasse 39), gegenüber der Gasse, ab 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden selbst. **5848**

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Grosser Keller
hell und geräumig, vorzüglich für Fleischbänke, Kartoffel- und Gemüse-Engros-Geschäft geeignet. p. sofort zu verm. Näh. Webergasse 39, 2. St. l. d. H. **7568**

Grosser Keller
geräumig und hell, geeignet für Kartoffel-, Gemüse- und Fleischbänke-Handlung, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Webergasse 39, 2. St. l. d. H. **8310**

Werkstätten etc.
Für Kutscher! Stallung für 2 Pferde, Futterraum, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Adlerstr. 29, 2. St. l. d. H. **8166**

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Steingasse 25, eine Vertheilung zu vermieten. **5732**
Schöner Pferdehals
für zwei Pferde auf sofort o. spät zu vermieten. **8241**
Näheres Moritzstr. 28 p.

Seerobbe. 30 zum Einstell.
von Möbeln oder als Lager-raum 2. Stockzimmer zum 1. Okt. zu vermieten. **6061**

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482
Waldstr. 39. 2. St. l. d. H. 7482

Gebr. leichte Federrolle
zu verkaufen. **7910**
Heidenstr. 12.

Ein leichter Geschäftswagen
für Metzger od. f. Biertransport geeignet, auch als Milchwagen, billig z. verk. Döbelinestr. 101a. **101a**

1 neuer, 1 geb. Doppelspanner-Fuhrwagen, 2 geb. Federrollen, 1 Geschäftswagen zu verk. Sonnenberg, Langgasse 14. **4193**

Eine neue Federrolle
zu verk. **7910**
Heidenstr. 12.

1 neuer, 1 geb. Doppelspanner-Fuhrwagen, 2 geb. Federrollen, 1 Geschäftswagen zu verk. Sonnenberg, Langgasse 14. **4193**

Eine neue Federrolle
zu verk. **7910**
Heidenstr. 12.

1 neuer, 1 geb. Doppelspanner-Fuhrwagen, 2 geb. Federrollen, 1 Geschäftswagen zu verk. Sonnenberg, Langgasse 14. **4193**

Eine neue Federrolle
zu verk. **7910**
Heidenstr. 12.

Oefen und Herde
räumungshalber bill. zu verk.
6891
Hofstraße 10.
Großer irischer, Ofen wie neu,
für großes Lokal geeignet,
billig zu verkaufen.
Näh. Adlerstraße 61, 1. St.
Nier. 8411

Seid mittlere, gut erhalten m.
Kupferkessel, sowie 1 verziertes
neues, kleines Fohmenschild und
ein verzierter Wandarm (1 m Aus-
dehnung), billig zu verkaufen
Adlerstr. 38, 1. 8446

Ein Patentkinderstühlen
(fast neu), sowie eine Kinderbett-
stelle und eine 1/2schläf. Bett-
stelle billig zu verkaufen Doh-
heimstraße 98, Bldg. 3 L. 8319

1 Schm. Gebroch-Anzug f. 20 M.
z. verk. Friedrichstr. 46, 1.
8413

Sehr guter, Heberzieher f. 3
einen Jungen v. 14-18 J.
billig zu verkaufen
Hofstr. 72, Bldg. 1. St. z.
8431

Gneisenaustr. 14, 2. r. ein sch.
großer Oeander für 10 M.
zu verkaufen. 4788

Kassenschränke in all. Größen
zu habn.
preis zu verkaufen
Friedrichstraße 13.
8397

Haus- und Schenkerz. Bau-
und Brennholz, Treppen,
Bruchsteine und Sandsteine billig
abzugeben
7137

Schwalbacherstr. 41.
Weinfässer, reich gezier., in
allen Größen, Orföcke und
Säbweinfässer zu verkaufen.
607
Adlerstr. 33

1 fotogr. Apparat
(Reifenkamera) ist bill. zu verk. Näh.
in der Exped. d. Bl. 701

Bienen St. 8 Pfg., gepflanztes
Zwergbäumchen 15 Pfg., ge-
pflanzte Kiefer 12 Pfg., z. h.
Waldstr. 28, 1. 8359

Automobil,
System Benz, für Geschäfts- und
Privatgebrauch geeignet, f. 600 Mk.
zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl. 8480

Steintöpfe
werden zu jedem annehm. Preis
unter Garantie ausverkauft 8184
Waldstr. 47, Baden.

Für Drechsler!
Mehrere Schneidzeuge für Holz-
schrauben und einige Kreisäge-
blätter billig zu verkaufen. 6749
Näh. in der Exped. d. Bl.

Eisenkonstruktion,
nebst Wellblechdach
18 q-Meter groß, zu verk. Näh.
Expedition dieses Blattes. 8913

Doppelzimmerstr. 12, Wirtschaft's-
Inventar billig zu vk. 4425

Herrn- und Knaben-Hosen
kaufen Sie gut u. billig 59.5
nur Kneipstraße 22, 1. St.

Dampfbettfedern-
Reinigungsmaschine
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen 6718
Hirshgraben 21.

Verstärkendes
Netter j. Mann,
leid. u. vorurteillos, wünscht mit
äther. reicher Dame gl. Bel. in
Verk. zu treten zwecks gl. Heilung.
Offerten unter N. 71, haupt-
postamt Wiesbaden. 8543

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen. 7170
Albrechtstr. 48, Bldg. 2. L.

Wäsche zum Bügeln wird
angenommen. 7973
Helmstraße 51, 3. St. I

Herrnwäsche zum Waschen u.
Bügeln wird an-
genommen. Näh. Fr. u. Freitag,
Schiersteinerstr. 16, Alth. 83.4

Schneiderin
sucht noch Kunden, in und außer
dem Hause. Näheres: Weichstraße
7, 3. bei N. Dör. 6976
Perf. durchdachte Schneiderin
empfehle ich in und außer
dem Hause.
Seerodenstraße 23,
Hth. 1. St. I 8476

Schneiderin,
empfiehlt sich Weichstr. 48, Stb. 1. r.
Umzüge werden billig besorgt
Weichstraße 19,
8430 Ph. Schön.
Umzüge v. Möbelschuppen
u. Federbetten
besorgt unter Garantie 7116
Ph. Rinn.
Hofstraße 7, Stb. 1.

Umzüge per Federrolle
werden billig
besorgt Weichstr. 20, Hth., 2. l
Peter Deeres. 7231

Alle Erdarbeiten,
sowie Gartenarbeiten m. bill. u.
ausgeführt. 8385
Näh. Weichstraße 33, 2.

Der Zuschnittkursus,
Ehrl. Grande, inll. Pariser, Wiener
u. engl. Schnitts, nebst Anf.-Unter-
beg. am 1. u. 15. j. M. bei Fr.
Aug. Roth. 7727
Dohheimstr. 50, Bldg. 3.

Konrad Meyrer,
Damenschneider, 7436
wohnt jetzt Weichstraße 21, 2. St.
Dortselbst empfängt sich im An-
fertigen v. Jockelkleidern, Jacketts
und Mänteln, auch werden ge-
tragene billig modernisiert.

Arbeiter-Kleider, 2742
fertig u. nach Maß bei geringem
Zuschlag. Lärten - Burgin - Hofen
6.50 Mk.

Franz Bleichardt,
moderne Maß-Schneiderin,
Biebrich, Dohheimstraße 6.
8082

Besten Holl. Käse
das Pfd. nur 40 Pfg. bei Post-
bestell. von 10 Pfd. frei gegen Nachn.
B. Berlin, Gütrow i. M. 65.

Stück-, Halbstück- und
kleinere Fässer
billig abgegeben. Näh. zu erfr.
von vormittags 8 1/2 bis 1 und
3-7 Uhr nachmittags.

Jacob Bertram,
Weinhandlung,
Dahnstr. 2, p. 7555

! Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten,
Farben, Qualitäten u. Größen zu
hauend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Rein Baden. 8368 Tel. 1894.

Schlafzimmer v. 134 M. bis
500 M., Holzbetten v. 55 M.
an, Dinand v. 42 M. an, kompl.
Küch. einrichtungen v. 90 M. an,
Flurtoilette v. 18 M. an. 4027

Wilhelm Heumann,
Ed. Heinen- und Weichstr.
Einraum Bleichstr.

Neue holl. Vollheringe,
solange Vorrat, Doh. 45 Pfg.

F. Schaab, Grabenstr. 3.
Handläschen 10 Stück 25 Pfg.
231.273

Feinstes Salatöl
per 1/2 Liter 40, 50, 60 u. 80 Pfg.
als fehr fein u. preisw. empfiehlt
Jacob Frey,
Erbacherstr. 2, Ecke Walluferstr.
Telefon 13432. 3878

Anzündholz,
fein gespalten, per 100 Stk. 2.10

Abfallholz, 1.20
frei ins Haus empfiehlt
Hth. Biemer,
Dampfschneiderei, Dohheimstr. 98,
Telefon 766. 823

Kartendeuterin. 7823
Hoffmann, Schulg. 4, 3. St.

Siebengebirgslose
a 4 Mark, 1/2 a 2 Mark,
noch zu haben bei
J. Stassen, Kirchstr. 51.
Biebrich 5.

Luhns
wäscht
am besten

Wer wurde e. auernehmenden
Verk. 4-500 M. leih.
Näh. nach Weichstr. 11.
Doh. u. D. D. 8158 an die
Exped. d. Bl. 8462

Linoleum

Reste
äußerst billig.
Julius Bernstein,
Kirchgasse 54. 8068

Hand-Reisekoffer
laufen Sie immer noch am besten
und billigsten bei
F. Lammert,
Weichstr. 33.

Stets frisch eintreffend:
feinste Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Flundern,
Rauhaale,
Geräuch. Lachs
1/2 Pfd. 40 Pfg., 1/4 Pfg.
60 Pfg. 8314

J. C. Keiper,
Delikatessen-Handlung
52 Kirchg. 52. Tel. 114.
8314

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
p. 1/2 Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.25
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., KALLE 1/5
Verkaufsstellen durch Kakao-Vertrieb.

Gesetzl. geschützter
Syrup.
Das Recht für 3 M. ab-
geben. Näheres Kohlmann,
Felsenstraße 1a. 8472

Für Schuhmacher!
Schäften aller Art, in feinsten
Ausführung, liefert u. Maß 7016
Joh. Plomer, Schwalbacherstr. 11.

Waren, diverse Wirtsch. und
Abendisch Speisehaus,
Frankenstr. 8. 9832

Verbindetel noch einige
Tage i. d. Woche frei. 7386
Hotel Wehler,
Weichstraße 7

Verf. Michael Benz
Kegelbahn u. Vereinsschilden
zu belegen. 8432
Lugemburger Dof,
Feldstr. 13.

Frankenstr. 19
Anzündholz,
gelbteint, a 100 Stk. 2.20 Mk.
Brennholz
a 100 Stk. 1.30 Mk. 7536
liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Reinerei,
Schwalbacherstr. 2. Tel. 411

Kegelbahn
für einige A. rade
in der Woche noch
zu belegen. 7447

Kaiser Adolf,
Frenze Dohheim-Wiesbaden.
Nahgegründ. per elektr. Bahn.

**Spei-
Rahmaschinen,**
sow. der. Radeln,
Teile, Reparatur f.
alle Maschinen gut
u. bill. 6502
Hthstr. 48.

Has-Niederlage,
Wiesbaden, 7408
Zuh. N. Gum. Weichstr. 12.
Häffte (weingrün), all. Größen
nebst auf Lager bei reellen Preisen

Seirat wünscht jg. Bel. 26 J.
u. Felschen, 20 100 M. Verm.
spät. ved. Erblich, mit charakt.
Ferra. Best. (w. a. ohne Verm.)
erb. Näheres u. „Phmen“, Ver-
im 18. 2771

Brillen und Pince-nez in jeder Verislaue.
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Zuh. T. Krieger), Opiker, Langgasse 5.

Neues Sauerkraut
Neue Salzgurken
empfehit
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Wichtig für Rekruten!
Gandkoffer von Mt. 1.50 an.
Empfehle für
Rekruten
alle Militärpflücken
Karl Wittich,
Emserstr. 2.
Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer
empfehle mein großes Lager in R eider-, Wiche-,
Schmuckbüsten, Zahn-, Kopf-, Messing-,
Ledergewürzen, Brustreutein, Kopfweiden,
Spindelschiffen und sämtlichen Militärreifeiten genau
nach Vorschrift. 6528
Karl Wittich,
Emserstraße 2,
Ecke Schwalbacherstraße.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren,
Reise- und Toilette-Artikel zc.

Sehr wichtig für Hausbesitzer!
und sonstigen Ungeziefer verschwindet mit meinem neuen Patent-
Verfahren. Hauptvorteile: Radikal, billig, ohne grosse Umstände.
Wanzen Drogerie „Sanitas“ Wiesbaden,
Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla.
Telephon 2115. 7864

Spezialbehandlung
Chron. Haut- u. Beinleiden
(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende
Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos
ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsunterbrechung.
Sprechst.: Frankfurt a. M., Kronprinzensstr. 32. 4-6.
(5 Min. vom Hauptbahnhof, ausser Sonntags u. Mittwochs).
Sprechst.: Jeden Mittwoch und Sonntag von 3 1/2-6 Uhr
Wiesbaden, Nerostrasse 35. - (Tel. 126).
Dr. med. F. Franke, Arzt. 2586
Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Sicher u. schmerzlos
wirkt das echte Radlauer'sche
Fahrradrennittel. 31. 40 Pfg.
Nur echt aus der Kronen-Apo-
thekes Berlin, Friedrichstraße 160
Depot in den meisten Apotheken
und Drogerien. 2015

Niederlage Wiesbaden: Schlachthausstr. 12.
Rheinische Brauerei
Mainz.
**Bräuerei-
Füllung.**
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!
Telephon 2108. 8125

Möbel einzeln
sowie ganze
Wohnungs-Einrichtungen
auf bequemste 8486
Teilzahlung.
Wöchentliche Raten von 1 Mk. an.
J. Jftmann,
WIESBADEN, Bärenstrasse 4.
Brillen und Pince-nez in jeder Verislaue.
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Zuh. T. Krieger), Opiker, Langgasse 5.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 214.

Freitag, den 14. September 1906.

21. Jahrgang

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten 21ten Verlosung be-
trug Rückzahlung auf die anfangs 4% jetzt noch 3 1/2%ige
Stadtsanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2367000 M.
sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. a 200 M. Nr. 20 28 75 126 177 206 213
215 253 283 286 305 345 378 402 464 475 501 505 567 579 574
607 615 625 695 741 764 791 793 813 842 938 989 1034 1075
1104 1112 1162 1189 1267 1286 1306 1335 1369 1384 1410 1451
1470 1479 1540 1560 1562 1589 1609 1632 1660 1664 1686 1715
1730 1751 1794 1829 1851 1869 1887 1909 1921.

Buchstabe M. a 500 M. Nr. 15 28 38 65 68 88 88 108
130 132 145 173 188 238 248 254 297 325 335 351 355 380 389
448 466 475 477 543 570 593 631 636 649 665 674 693 708 714
724 778 816 827 844 897 907 955 983 988 1018 1045 1056 1067
1129 1164 1179 1213 1229 1241 1246 1269 1282 1322 1335 1353
1388.

Buchstabe N. a 1000 M. Nr. 21 40 84 99 152 220 232
284 300 312 380 424 446 474 491 548 550 560 572 578 605 610
630 682 686 681 703 705 722 728 751 766 770 786 797 812 836
907 909 947.

Buchstabe O. a 2000 M. Nr. 6 21 26 37 62 84

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung
auf den 1. Februar 1907 gekündigt und es findet von da
ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthaupt-
kasse oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt am Main
in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Ein-
lösung gekommen:

1. Zum 1. Februar 1904:
Buchstabe N. Nr. 212 über 1000 M.
2. Zum 1. Februar 1905:
Buchstabe L. Nr. 1918 u. 1922 über je 200 M.
3. Zum 1. Februar 1906:
Buchstabe L. Nr. 80 763 845 885 1089 1553 1723
und 1904 über je 200 M.
Buchstabe M. Nr. 338 962 1017 1112 1200 und
1268 über je 500 M.
Buchstabe N. Nr. 66 und 382 über je 1000 M.
Wiesbaden, den 7. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. ds. Mts. erfolgten 23ten Verlosung be-
trug Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2% jetzt noch 3 1/2%ige
Stadtsanleihe vom 1. Juli 1879 von 4650000 M. sind
folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. a 200 M. Nr. 11 59 65 73 99 109 132 141
148 187 245.

Buchstabe H. a 500 M. Nr. 12 28 82 118 125 148 165 217
237 250 310 346 349 357 415 448 455 490 519 528 537 560
576 585 631 634 653 661 714 730 759 761 804 814 818 821
844 876 894 906 961 968.

Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 27 64 97 127 179 250 308 335
339 350 371 387 392 416 436 450 473 494 508 534 576 592
617 643 667 699 716 730 789 802 865 884 958 983 1014
1046 1100 1108 1147 1194 1242 1279 1315 1383 1395 1437
1470 1514 1528 1546 1571 1574 1594 1597 1613 1653 1665
1699 1696 1763 1796 1816 1885 1890 1911 1915 1977 1991
2009 2018 2037 2046 2120 2158 2188 2220 2223 2229 2232
2285 2308 2329 2356 2372 2382 2392 2415 2441 2443 2472
2503 2534 2551 2566 2574 2608 2617 2635 2644 2647 2712
2740 2764 2775 2778 2794 2805 2816 2818 2845 2850 2853
2862 2865 2884 2955 2974.

Buchstabe K. a 2000 M. Nr. 7 15 36 41 72 81 106 122
127 159 191 201 268 281 289 311 341 377 444 464 495 503
511 520 536.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung
auf den 1. Januar 1907 gekündigt und findet von da an
eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthaupt-
kasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu
Frankfurt am Main in der nach dem Fälligkeitstermine
folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Ein-
lösung gekommen:

1. Zum 2. Januar 1906:
Buchstabe G. Nr. 246 über 200 M.
H. Nr. 147 über 500 M.
J. Nr. 314 1248 1567 1795 1798 2121
2506 und 2758 über je 1000 M.
Wiesbaden, 7. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ledige **Christine Voos**, geboren am 9. April
1874 zu Wiesbaden, zuletzt Metzgergasse No. 8 wohnhaft, ent-
zieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas daselbe aus
öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen daher um Mitteilung über den Aufenthalt
der Genannten.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Magistrat — Frauen-Verwaltung.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Früh-
jahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feld-
gericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig
Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft
bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 20. September und
dauert bis 15. November d. Js.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und
69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und
Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28,
30, 32 und 33 des Genossenschaftstatuts werden die
Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (ein-
schließlich der Handelsgärtnerien) im Stadtkreise Wies-
baden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber
noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen,
sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebs-
unternehmers

längstens bis zum 15. Oktober d. Js. im Rathhause,
Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden
anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, denen die Versäumung
der Frist zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu
dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die
nach dem bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis
zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. September 1906.

Der Sektions-Vorstand.

(Stadtauschuß.)

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeit, des II. Dächer
der Ditttrassen und des Schindeldaches am Nordringang
des neuen Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung unter hiesigen Unternehmern ver-
dingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Dienststunden (9—12 Uhr und 3—6 Uhr)
im Bauamt, Kurplatz 2, eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen auch von dort gegen Vorzahlung von 1 Mark
bezogen werden.

Verichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 21. September 1906,
mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden be-
rücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 11. September 1906.

Die Bauleitung für den Kurhausneubau.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß nach Paragraph 12 der Afziseordnung für die Stadt
Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtkreises ihr Er-
zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen
24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich
bei uns bei Vermeidung der in der Afziseordnung angedrohten
Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur
Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a,
unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Afziseamt.

Freiwillige Feuerwehr.

4. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-,
Schlauchwagen-, Handspritzen- und Retter-
Abteilungen des 4. Zuges werden zu einer Übung
auf Montag, den 17. September 1906,
abends 7 Uhr, an die Remisen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünkt-
liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. Sept. 1906.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße
werden mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken
und Aste abgegeben und zwar in folgenden Größen und
Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Aste und Stücken bis 10 mm, auf
Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält
1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung),
1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t
enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t,

für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen,
erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt,
Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten An-
gaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen
Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hause Rooustraße Nr. 3 sind zwei Wohn-
ungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer,
Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu ver-
mieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung
im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathhause, Zimmer Nr.
44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Augenkrankhe.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Augenkrankhe statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Ausswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Albert Kaiser**, geboren am 20. April
1866 zu Sommerda, zuletzt Mauerstraße Nr. 9 wohnhaft,
entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, sodas daselbe aus
öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen über den Aufenthalt des Genannten um
Mitteilung machen zu wollen.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-
Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für
Alles hier bezahlte frische, gefalzene und geräucherte Fleisch
von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern,
Bämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außer-
halb des Stadtkreises belegenden Orten eine Afziserückvergü-
tung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die an-
zuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im
übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung
von Rückvergütungen (§ 10 der Afziseordnung) eingehalten wer-
den.

Die Afziserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, 3,5 S p. R.
- b) Kälbern, Bämmeln und Schafen 2,5 S p. R.
- c) Schweinen 2,5 S p. R.

Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über
1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R.: D. S.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Afziseamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Nachdem in dem gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 38) — §§ 1 bis 4 — stattgehabten Verfahren festgestellt worden ist, daß der Antrag auf **Einführung des 8 Uhr Ladenschlusses** für alle offenen Verkaufsstellen der hiesigen Stadt von einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber gestellt worden ist, werden die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller auf Grund des § 139 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hierdurch aufgefordert, ihre Aeußerung für oder gegen die Einführung des beantragten Ladenschlusses in der Zeit vom 12. d. Mts. bis einschließlich 20. d. Mts., während der Geschäftsstunden von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags bei den zuständigen Polizei-Revieren:

- Polizei-Revier I, Röderstraße 29,
- II, Mainzerstraße 34,
- III, Bertramstraße 22,
- IV, Michaelsberg 11,
- V, Philippsbergstraße 15,

schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß bei der Feststellung der für die Abänderung der Ladenschlußzeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Aeußerung für oder gegen die Aenderung innerhalb der gesetzten Frist abgegeben haben. (§ 5 eingangs erwähnte Bekanntmachung.)

Für das Abstimmungsverfahren habe ich gemäß § 5 Absatz 2 a. a. O. den Herrn Polizeipräsidenten v. Schenk hier als meinen Kommissar mit dem Rechte der Substitution bestellt.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. Pfeiffer von Salomon.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. September 1906.

Der Polizei-Präsident:
von Schenk.

8245

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug läßt Herr **Architekt Josef Weitscher** aus Wiesbaden, jetzt zu Charlottenburg, Leipzigerstraße 44, durch den unterzeichneten Notar am **Samstag den 15. September 1906, nachmittags 3 Uhr** im Rathhause, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42 hierseits, die im Grundbuch von Wiesbaden-Jonnenbezirk, Band 243 Blatt 3641 eingetragenen, bei der Dickenmühle gelegenen Baustellen

Parzelle Nr. 81, Kartenblatt 36, Parzelle 140/1
" 36, " 250/1 etc.
" 36, " 221/1 etc.
" 36, " 222/1 etc.
enthaltend zusammen 16 ar 17 qm.
und 99 qm.

Parzelle Nr. 83, Kartenblatt 36, Parzelle 249/1 etc.
enthaltend 13 ar 91 qm.

" Nr. 85, Kartenblatt 36, Parzelle 138/1 etc.
enthaltend 14 ar 07 qm.

" Nr. 87, Kartenblatt 36, Parzelle 137/1
enthaltend 14 ar 04 qm.,

sowie seine an der Parzelle unter Nr. 63 gelegene Villa öffentlich freiwillig versteigern.

Die Baustellen haben eine vorteilhafte Gestalt, große Straßenfronten nach der Parzelle und alten Baumbestand.

Die Villa liegt an der vornehmsten Villenstraße der Stadt, mit der Hauptfront den Kuranlagen gegenüber, in Mitte eines künstlerisch angelegten Gartens, aus welchem sich nach allen Richtungen hin ein wundervoller Fernblick über den Kurpark, Taunus und der Stadt bietet. Das freistehende monumentale Gebäude ist in allen Details der Fassade in Cobolnere-Steinen massiv erbaut. Das Innere ist mit einem kaum zu übertreffenden Luxus aufs Bediegenste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie Zentralheizung, Warmwasser, Gas- und elektrisches Licht, Telephon durch alle Stockwerke etc.

Das Haus enthält, neben reichlichen Nebenräumen, 20 Wohnzimmer, darunter mehrere saalartige Räume, Haupt- und Nebentreppen, Dienerschaftsbar, durch zwei Stockwerke gehende monumentale und mit Galerie versehene Diele, die ganze Anlage ist äußerst praktisch und großzügig durchgeführt.

Es bietet sich hiermit eine Gelegenheit, ein, in seiner Gesamtanlage großartiges erstklassiges Objekt, zu ungemein günstigen Bedingungen zu erwerben.

Das Haus ist jederzeit zu besichtigen.

Die Zeichnungen und die Versteigerungsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar während der Geschäftsstunden einzusehen. Auch werden daselbst vor der Versteigerung Gebote zum freihändigen Verkauf entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Besitzer, **Charlottenburg, Leipzigerstraße 44 im Atelier.**

Wiesbaden, den 4. September 1906.

Der Königl. Notar:

Justizrat Dr. jur. Ludwig Zoch,
Adelheidstraße 2.

8065

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

Versteigerung.

Samstag, den 15. September d. Js., vormittags 10 Uhr, werden im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7 dahier, die nachbenannten im Distrikte Schierstein (an der Niederwalbstraße) dahier belegenen Domänen-Parzellen:

Kartenblatt 59 Parz. zu	1289/49	im Flächengehalt von 2 a 20 qm
" " " zu	1289/49	" " 1, 47 "
" " " zu	1289/49	" " 2, 12 "
" " " zu	1291/49	" " — 92 "
" " " zu	1288/49	" " 6, 45 "

Öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 10. September 1906.

8375

Königliches Domänen-Rentamt.

Heftstrohlieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1907 zu bewirkende Lieferung von **3240 Gebund, à 10 kg Heftstroh (Kornstroh)** für die Königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim a. M. soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und versiegelt mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage bis **Donnerstag den 20. September 1906, vormittags 11 Uhr,** bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstr. 7 hier) einreichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen dahier zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von **60 Pfg.** bezogen werden.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

8494

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 16., 17. und 23. September hierseits stattfindenden **Kirchweihfestes** wird die **Wilhelmstraße** von der Einmündung der **Dohheimerstraße** bis zu der **Lehrstraße** von **mittags 2 Uhr** an für alle diejenigen Fuhrwerke und Radfahrer gesperrt, welche diese Straße in ihrer ganzen Länge zu durchfahren gedenken. Diejenigen aber, die ihr Fuhrwerk oder ihre Fahrräder in den an der Wilhelmstraße gelegenen Wirtschaften u. oder in Nebenstraßen unterzubringen beabsichtigen, ist es erlaubt, die Straße im Schritt, Radfahrer abgesehen, bis zu dem Unterkunftsort zu passieren.

Schierstein, den 11. September 1906.

2816

Der Bürgermeister Lehr.

Geschäfts-Eröffnung.

Beige hiermit ergeht an, daß ich am hiesigen Tage eine

Eier- und Butter-Handlung

en gros en detail

eröffne. habe. Durch sachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern, bin ich in der Lage, stets die besten und feinsten Ware zum billigsten Tagespreise zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrlichen Kundenschaft beurteilen und befriedigen zu können.

En gros versende ich von 1/2 Kiste (720 Stück) aufwärts, bei 5 Kisten Abnahme 1 Mark billiger, bei Wagonladungen gewähre besondere Vorzugpreise.

En detail verkaufe ich in allen Qualitäten und Quantitäten. Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Fachachtungswort

Georg Fokter,
Faulbrunnenstrasse 7.

Telegramm-Adresse: **Fokter-Wiesbaden.** Telephon 999.

Täglich frischen

Apfelmost.

(Eigene Kelterei.)

August Köhler,
Saalgasse 38.

8095

Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine rühmlichst bekannte **Geflügelhandlung**

nach

Goldgasse 18

verlegt habe.

Zur Lieferung empfehle Wild und Geflügel zu billigsten Preisen.

8372

Telephon 3708.

Emil Petri.

Zum

Umzug.

Auf

Abzahlung

liefert Ihnen

Niemand

als ich

Möbel

zu leichteren Bedingungen:

- 1 Zim. 95 Mk., Anz. 8 Mk.
- 1 Zim. 156 Mk., Anz. 12 Mk.
- 2 Zim. 220 Mk., Anz. 20 Mk.
- 3 Zim. 368 Mk., Anz. 33 Mk.

Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von Mk. 3.— an.

Jeder neue Möbelkunde erhält eine moderne Waschgarnitur

gratis.

J. Wolf,

Wiesbaden, 33 Friedrichstrasse 33.

8498

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Wilhelm Gerich, Lederhandlung,
Mauergasse 21,

empfehlen sein Lager in

Sohl- und Oberleder,

sowie

8499

sämtliche Schuhmacher-Artikel.

Wer einen billigen, guten, kräftigen

Kaffee trinken

will, probiere meine Mischungen:

f. Neilgherry } per Pfd. Mk. 1. 20.
f. Caracas }

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Telephon 2075. 8265 Telephon 2075.

sind Käufer aller Sorten

Wir u. Kochobst

und ersuchen Interessenten um Preisangabe, sowie Quantum nebst Sorte.

Rheinische

Obst- u. Gemüse-Großhandlung

Telephon 769. Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 50.